

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1936

209 (7.9.1936) Zweites Blatt

Das Ergebnis im Rundfunkprediger-Wettbewerb

Abschluß der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung

M.B. Berlin, 6. Sept. Am Schluß des Volkssenderprogramms auf der Berliner Rundfunkausstellung wurde das Ergebnis des Rundfunkprediger-Wettbewerbs 1936 verkündet.

Erster Sieger wurde der Tonfilmwagenführer Willi Kluge-Leipzig (Preis 2000 RM.), zweiter Sieger Werbeleiter Heinrich Schwib-Saarbrücken (1000 RM.), dritter Sieger Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude“ Friedrich Licht-Frankfurt a. M. (Preis 500 RM.). — Die fünf Trostprieße erhielten: Student Heins Fühlsdorf-Frankfurt a. d. Oder, Schriftsteller Johannes Ernst Kirchsle-Sagan (Schlesien), Schuhmacher Heinz Altenhötum-München, Diplomingenieur Raimund Thompson-Stuttgart und der Lehrling Werner Lindemann-Königsberg.

Die Große Deutsche Rundfunkausstellung wurde am Sonntag abend programmäßig geschlossen. Noch einmal war sie Sammelplatz vieler tausender Volksgenossen, die zum Teil in zahlreichen Sonderzügen, aus allen Gauen Deutschlands gekommen waren, und die weiten Hallen vom frühen Morgen bis zum späten Abend füllten. Unter dem Junkturm wechselten sich Ra-

pellens und Sängerscharen mit Einzeldarbietungen der Volksgenossen aus allen Schichten und allen Teilen Deutschlands in Wort und Musikstücken aller Art ab.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildete aber, wie an jedem Tage, wieder der Volkssender 1936. In dichten Scharen umstanden die Besucher die Bühnen der drei Sendefälle. Übermalls gab es eine Fülle interessanter Darbietungen. Oberbayern, Kurheßen, Mecklenburger, Märker und zahlreiche andere traten im bunten Wechsel vor das Mikrophon. Eine gewaltige Heerschar deutscher Volkstums die in ihren Darbietungen in Wort und Ton einen Querschnitt durch das kulturelle Leben und Bestreben der werktätigen Menschen gab.

Den Höhepunkt der letzten Veranstaltung des Volkssenders bildete aber die feierliche Verkündung der Reichsleiter im Rundfunkprediger-Wettbewerb, die der Reichsleiter der NSG. „Kraft durch Freude“ Drexler-Andree, mit einer längeren Ansprache einleitete.

Nürnbergers Perspektiven

NSK. Als vor zwei Jahren feststand, daß der Reichsparteitag in jährlicher Folge stattfinden sollte, da mag es viele leicht den und jenen gegeben haben, der glaubte, daß damit dieses stolze Ereignis an Kraft und innerer Wirkung Einbuße erleiden könnte.

Heute wissen wir, daß gerade das Gegenteil Tatsache geworden ist: Von Jahr zu Jahr ist die Erlebnisraft und die politische Bedeutung des Reichsparteitages gewachsen. Er ist heute nicht mehr fortzubedenken aus dem Ablauf des Jahres. Er ist Gewohnheit, er ist sowohl der Partei wie dem ganzen deutschen Volke zur inneren Notwendigkeit geworden.

Das ganze politische Leben in Deutschland zielt darauf ab, die kleinen Fragen des Tages in stiller Arbeit zu überwinden, dafür aber die großen Probleme vor das Forum der Massen zu tragen und ihre Entwicklung von der ganzen Nation miterleben zu lassen. (Es gibt im Ausland Leute, die deutsche Zeitungen deshalb für „uninteressant“ erklären, weil sie heute mangels entsprechender Vorgänge nicht mehr wochenlang und täglich sich ändernde Mutmaßungen und Prophezeiungen über das Verhalten dieser oder jener Partei zu diesem oder jenem Problem veröffentlichen!)

Diesem, auf die großen Entwicklungen des nationalen und weltpolitischen Lebens abgestellten neuen Lebensstil des deutschen Volkes wird das Ereignis des Reichsparteitages am umfassendsten gerecht. Der Deutsche, ob er nun selbst unmittelbar Zeuge der gewaltigen Kundgebungen ist oder zu Hause Nürnberg durch Zeitung, Film und Rundfunk miterlebt, sieht auf den Reichsparteitag als auf das Ereignis, das der geistigen Haltung des ganzen Volkes den würdevollsten Ausdruck verleiht. Das ist das besondere Geheimnis der Nürnberger Tage und ihrer auf das ganze Volk sich auswirkenden Anziehungskraft.

Die gewaltigen Kundgebungen des geschlossenen Willens der Nation ebenso wie das Ereignis des Parteikongresses, auf dem ein Querschnitt der großen Gedanken unserer Zeit gezogen wird, sind das Spiegelbild des nationalsozialistischen Lebens. Hier verbindet sich die Geisteskraft des einzelnen mit der Willenskraft der Massen.

Die Partei, deren große Tage wir in Nürnberg begehen, findet hier die Repräsentation, die ihrer wahren Bedeutung für Deutschland entspricht. Hier legt sie die Zeichen ab über das Geleitete, hier erhält sie die Barocke des Führers. Auch in den vergangenen Jahren war es in Nürnberg, wo die heutige innenpolitische Stellung der NSDAP durch den Führer Inhalt und Gestalt gewonnen hat.

Heute sind die Tage längst vergangen und vergessen, in denen kleine Geister die Partei am liebsten aufgelißt oder aber in die Ede gestellt gesehen hätten. Hier in Nürnberg ist vom Führer das politische Eigenleben der NSDAP begründet und ihre Mission ausgesprochen worden. Die Mission: Die Kraft, die ihr das Volk gibt, in Rat und Tat auf alle Gebiete des nationalen Lebens zu übertragen.

Ein Drittes verbindet sich für uns mit dem Begriff des Reichsparteitages. Hier wird der Welt ein Bild gegeben von dem, was wirklich unsere Taten, unsere Gedanken und unsere Ziele sind. Ebenso wie wir in der Kampfzeit die Wortparole der Kommunisten mit der Kraft unserer Taten überwunden haben, so sehen wir hier den Moskauer Brandstifteln von der ganzen Welt gehörte Argumente entgegen.

So wurde im vergangenen Jahre in Nürnberg auf die drohende bolschewistische Gefahr, die sich damals besonders in den Reden des Moskauer Komintern-Kongresses abzeichnete, hingewiesen. Inzwischen hat diese Nürnberger Warnung in vielen Teilen der Welt, zuletzt auf dem Schauplatz Spaniens, blutige Unterstreichungen erfahren. Die Moskauer Theorien sind zur Praxis geworden — in Nürnberg aber wurde ihnen erstmals die Maske vom Gesicht gerissen. Deshalb beginnt heute die Welt, die innere Berechtigung der geistigen Auseinandersetzung, die in Nürnberg gepflogen wird, in ihrer wahren Bedeutung zu verstehen.

Diese Ausschlüsse werden uns neu bewußt, wenn wir uns nun am Vorabend des Reichsparteitages rüsten, in ihm neue Kraft und neuen Stolz zu erleben.

Gelmut Sündermann.

Die Reichszeugmeisterei stellt in Nürnberg aus

Entwicklung der Uniformen in der Bewegung

NSK. In aller Stille, abseits von der großen Organisation des Reichsparteitages 1936, geht am Gewerbemuseumsplatz in Nürnberg ein Werk seiner Vollendung entgegen, das in seiner Art einmalig ist. Seit Ende Juli schon schaffen unter Leitung des Hg. Derle von der Reichszeugmeisterei in München zwölf Mann in den großen Räumen der Zeichenschule. Mehrere Transportarbeiter hatten vorher zwei Tage zu tun gehabt, große Vitriolen — zum Teil zwölf Zentner schwer — und wichtige Zeichentische aus den Hallen zu schaffen, um überhaupt eine Grundlage für die kommende Arbeit herzustellen.

Die nun entstandene Ausstellung der Reichszeugmeisterei der NSDAP ist in Stil und Art der Ausföhrung überaus eindrucksvoll, weil sie vor allem nur wesentliche Dinge zeigt und durch die ruhige Anordnung der Gegenstände verhindert, daß der Beschauer zu leicht ermüdet. Eine anerkanntenswerte Arbeitsleistung!

Den Ehrenplatz in der Vorkasse nimmt eine Büste des Führers ein, rechts und links von je drei SA-Sturmfasen umgeben. Frisches Grün und die ruhigen Farben des Dekorationskoffes geben dem Raum eine besondere Wärme. Inmitten steht auf einem breiten Tisch das Gipsmodell der Reichszeugmeisterei München, die bereits zu vier Fünfteln im Bau fertig ist, um im Mai 1937 endgültig bezogen werden zu können. Von dem Bau, der auch gleichzeitig Garagen für den Hilfszug Bayern und für den Autogzug Deutschland enthält, sind an den Wänden zahlreiche Großfotos zu sehen.

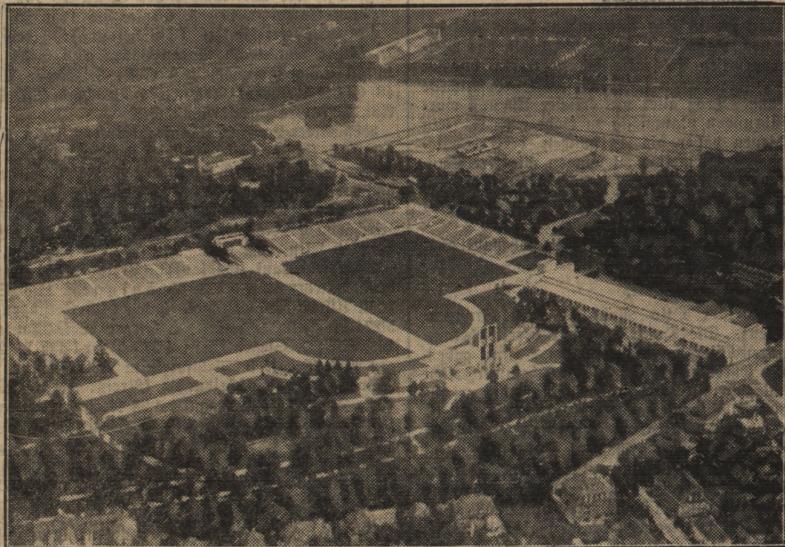
In ornamentaler Aufteilung brachte man SA-Dolche, Loräcker und Kochgeschirre, als Blickfang gleichsam, die uns den Weg in den ersten Ausstellungsraum weisen, eine riesige Halle, von deren gegenüberliegenden Stirnseite eine NSKK, eine SS- und eine SA-Fahne grüßen. Um den Besucher durch nichts ablenken, spannte man vor die Fenster leichten Transparentstoff, so daß alle ausgestellten Gegenstände in ein weiches, mildes Licht getaucht werden. Fest eingebaute Zeichentische arbeitete man auf 20 Meter Länge zu Vitriolen um, in denen sämtliche SA-Rangabzeichen, -Spiegel, -Abzeichen sowie sämtliche Metallabzeichen aller Gliederungen der Partei zu sehen sind.

An der Hochwand dieses Ganges, der zu dem größten und schönsten Ausstellungsraum der Halle führt, hängen auf der Raufholerwand Bekleidungsstücke und Ausstattungsgegenstände der SA. Alles ist hier vertreten: Selbstbinder, Hose, Hemd, Koppelzeug, Kartentafel und Tornister. Dazwischen dekorativ angeordnet eine SA-Sturmfasche, verschiedene SA-Kommando- und Wagenwimpel für Kraftwagen.



Der Hauptraum aber — sehr übersichtlich gestaltet — zeigt uns auf der einen Seite in lebensgroßen Figuren die Entwicklung der SA-Uniformen. Schwarze Zoppe, braune Stiefel, graue Widelgamaschen, Schirmmütze und Stod... so sah ein SA-Mann 1921 aus, und erst 1923 ist im Feldgrau von Sade und Hose, der Armbinde, des Koppels und der grauen Mütze mit schwarz-weiß-rotem Band eine gewisse einheitliche Uniformierung zu erkennen. 1927 fand am Braunhemd schon Spiegel sichtbar, doch ist die Windjade noch vorhanden. Erst 1929 betrachten wir einen SA-Mann voll uniformiert, und gleich danach zieht eine Figur im weißen Hemd die Aufmerksamkeit auf sich — Verbotsschild! Große und kleine Dienstanzüge der SA, ein Truppführer in Marschausrüstung, und auch die Uniformen der Zeugmeister von 1929 bis 1933 sind zu sehen.

Gegenüber steht neben einem großen Schilderhaus ein SS-Wachposten mit Karabiner; anschließend ist die Entwicklung der SS-Uniformen von 1925 bis 1936 darzulegen. Vor



Ein Luftbild von der Zeppelinfeldarena in Nürnberg.

Diese Luftaufnahme von der Zeppelinfeldarena in Nürnberg vermittelt einen guten Eindruck von der Größe des Aufmarschgeländes und ihren monumentalen Bauten. Im Vordergrund erkennt man die Führertribüne. Daneben rechts liegt die Festhalle für die Parteikongresse. Gegenüber der Tribüne erhebt sich das Mahnmahl für die Gefallenen des Weltkrieges. Im Hintergrund sieht man den Dugendteich mit dem Baugelände für die neue Kongresshalle. Freigegeben durch RM, vom 3. September 1936. (Presse-Illustrationen Hoffmann — M.)

dem Verlassen der Halle betrachten wir noch den SA-Truppführer eines Reitersturms hoch zu Ross, wenden uns nach links und gehen durch einen Gang, in dem die Ausrüstungsgegenstände der SS, neben sämtlichen SS-Armbindern zur Schau gestellt sind, um gleich danach in dem nächsten Raum zu stehen, der uns die Uniformen des NSKK zeigt.

Auf einem BMW-Gepann dann zwei NSKK-Männer und daneben die Uniformentwicklung. Als besondere Neuheit sehen wir hier die soeben herausgekommene praktische Uniform für die Mitglieder des Reichsautozuges Deutschland. Neben den Ausrüstungsgegenständen interessante Bilder aus der Tagesarbeit der Männer des Korps.

Im Hitlerjugend-Raum, den wir nun betreten, ist ein Teil eines Sommerlagers mit Zelt, Feldküche und Fernsprechwagen entstanden. Hier interessiert uns neben den einzelnen Uniformen, neben den Fahnen und Wimpeln der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel vor allem der Fernsprechwagen, eine Konstruktion des Sturmabführers Schuster. Der dem Gebiet Hochland der Hitlerjugend gehörige zehnteilige Vermittlungsapparat mit Arbeitsapparat und Anschlußvorrichtung an jedes automatische Amt, mit Kabelbock, drei Kilometer leichtem Feldtablett für Anschlußleitungen, vier Apparaten usw., kann bequem von zwei Hitlerjungen gezogen werden und hat bereits im Hochlandlager der SS, blendende Dienste geleistet.

Ein anderer Raum wieder zeigt uns die Uniformen der Politischen Leiter von 1929, wo man noch goldene Streifen um die Armbinden trug, bis zum heutigen Tage. Neben einem Politischen Leiter in vorchriftsmäßiger Marschausrüstung betrachten wir den Gesellschaftsanzug eines Ortsgruppenleiters, schauen uns dann die Werkschamuniformen und den SA-Festanzug an. Schräggestellte Glasbränle beherbergen die Rangabzeichen der Politischen Leiter. Wagenwimpel und Einzelausrüstungsgegenstände, alles schön übersichtlich und leicht lesbar erklärt, so daß sich jeder überflüssige Fragen ersparen kann.

Bilder und Photos veranschaulichen den Werdegang der SA- und SS-Mütze. An der Längswand aber wird uns klar, welche Arbeit allein in der Herstellung eines SA-Diensthemdes steckt, dessen 76 Arbeitsgänge plastisch und anschaulich mit entsprechenden Erläuterungen dem Beschauer demonstriert werden. Auch den Werdegang einer SS-Diensthohe in ihren 103 verschiedenen Arbeitsgängen erleben wir mit und kommen so schließlich in den letzten Raum, in dessen Mitte unter Glas ein großes Modell steht, das uns die Herstellung der Bitra, der ersten Zellwolle der Welt, schildert. Es ist dies ein neuer deutscher Textilstoff in entsprechender Verarbeitung aus Buchenholz gewonnen, der auch für Uniformen Verwendung findet. Große Wandbilder veranschaulichen den Wert der Bitra. Durch ein weiteres Modell, das uns zeigt, wie man einen Stoff indanthren, d. h. licht- und farbecht, macht, und einem anderen Modell, das beweist, wie gut man imprägniert, wird der Raum vervollständigt.

In knapper, übersichtlicher und eindrucksvoller Form hat hier die Reichszeugmeisterei eine Ausstellung geschaffen, die jeden Politischen Leiter, jeden SA-, SS-, NSKK-Mann, jeden Hitlerjugender interessieren muß; jedes Uniformstück, jeder Ausrüstungsgegenstand wird in der vorchriftsmäßigen Form und Farbe gezeigt — in dieser Zusammenfassung zum erstenmal überhaupt. — An der Entwicklung der Uniform erlebt man die politische Entwicklung des Dritten Reiches mit, und es ist nur zu hoffen, daß diese einzigartige Schau nach dem Parteitag als Wanderausstellung ihren Weg in sämtliche Gauen des Deutschen Reiches finden möge.

Ernst-Vollbehr-Ausstellung in Nürnberg

Nürnberg, 5. Sept. Auf Anregung des Führers findet im Rahmen des Reichsparteitages eine umfangreiche Ausstellung von Gemälden und Aquarellen des Malers Ernst Vollbehr in Nürnberg statt. Ernst Vollbehr ist namentlich als Kriegsmaler hervorgetreten. Während des Weltkrieges hielt er im Auftrage des Großen Generalstabes die Schlachtorte der Westfront und den Eindruck des gewaltigen Ringens in Tausenden von Gemälden und Aquarellen fest. Nach Kriegsende führte ihn weite Reisen in ferne südliche Länder, bis er nach der Machtübernahme endlich in Deutschland wieder seiner Kunst würdige Aufgaben fand. Seit 1934 ist Ernst Vollbehr unabhängig damit beschäftigt, das gewaltige vielseitige Geschehen der Arbeitsfront in Kunstwerk zu bannen. Insbesondere bilden die Straßen des Führers in allen Phasen ihrer Entstehung ein Hauptthema seiner Kunst. In diesen Tagen wird in Nürnberg eine 240 Kunstwerke umfassende Ausstellung, von der ein beträchtlicher Teil vom Führer als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde, den Teilnehmern des Reichsparteitages zugänglich gemacht werden.

Generalappell der Reichsparteitagsteilnehmer vor dem Reichsstatthalter

Großer Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes und der NS Gliederungen in der Landeshauptstadt

18. Karlsruhe, 6. Sept. Drei Tage lang stand die Gau- und Grenzlandhauptstadt im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes. Vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden des Sonntag dröhnte unaufhörlich der Marschtritt der erdbraunen Kolonnen durch die Straßen der Stadt. Lebhaft begrüßt von der gesamten Bevölkerung zogen die Abteilungen Tag für Tag zu den verschiedensten sportlichen Veranstaltungen, dieses in solchem großem Ausmaß erstmals zur Durchführung gelangenden Gaufestes für Leibeserziehung.

Nach der weihenollen Feierstunde am Samstag abend in der Hochschulkampfbahn, waren am Sonntag morgen bereits um 6 Uhr die 1600 Reichsparteitagsteilnehmer des Reichsarbeitsdienstes, die aus allen badischen Arbeitslagern zusammengezogen wurden, unter Führung von Oberstarbeitsführer, Gauarbeitsführer Helff, und dessen Stellvertreter, Oberarbeitsführer Siepermann, zu einem 18 Kilometer-Gepäckübungsmarsch ausgezogen. Auf dem Marsch, der vom Karlsruher Meßplatz aus, über Durlach, Wolfartsweier, Ettlingen, Rippurr wiederum nach der Landeshauptstadt zurückführte, wurden die feldmächtig ausgerüsteten Arbeitsmänner überall von der Bevölkerung stürmisch umjubelt.

Verbunden mit diesem Gaultreffen des Reichsarbeitsdienstes, war am Sonntag um die Mittagsstunde ein Vorbeimarsch nicht nur der Arbeitsmänner, sondern auch der übrigen Reichsparteitagsteilnehmer der SA, NSKK, SS, HJ, Jungvolk und der Politischen Leiter aus dem Kreis Karlsruhe vor dem Gauleiter u. Reichsstatthalter Robert Wagner. Dieser gewaltige Aufmarsch, der vom Hauptbahnhof aus durch die festlich besagten und von einer großen Menschenmenge umsäumten Straßen der Stadt führte, bot in seiner Geschlossenheit und in der Disziplin der Mannschaften ein prächtiges Bild. Auf dem etwa 3

Kilometer langen Anmarschweg zum Schloßplatz bildeten die 1500 Arbeitsmänner, die tags zuvor sich beim Sportkampf beteiligten, Spalier. In dem Zug selbst spielten mehrere Musikkapellen und neben den Fahnen des Reichsarbeitsdienstes, der SA, der NSKK, der SS und der HJ, sowie den Wimpeln des Jungvolkes, wurden auch die 140 Fahnen der Ortsgruppen der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront aus dem ganzen Kreisgebiet Karlsruhe mitgeführt. An der Spitze des Zuges marschierten hinter dem SA-Spielmann-Musikzug, Oberstarbeitsführer Helff, Kreisleiter Worch, SA-Standartenführer Horadam, SS-Standartenführer Dr. Ehardt und NSKK-Standartenführer Moser und dann folgten in langen Reihen die nationalsozialistischen Gliederungen. Den Schluß bildeten die 1600 Arbeitsmänner, die angeführt wurden von Oberarbeitsführer Siepermann.

Auf dem mit den Symbolen des Dritten Reiches und des Reichsarbeitsdienstes festlich besagten Schloßplatz, hatte sich schon lange vor Beginn des Aufmarsches eine große Menschenmenge eingefunden, um Zeuge dieses imposanten Vorbeimarsches zu sein. Kurz vor 12 Uhr erschien der Reichsstatthalter und Gauleiter, von der Menge stürmisch begrüßt. Unter den zahlreich erschienenen Ehrengästen bemerkte man als Vertreter der Wehrmacht General Zimmermann, Gebietsführer der HJ, P. G. Kemper, Landesstellenleiter P. G. Schmid und die bereits oben genannten Führer der nationalsozialistischen Gliederungen. Unter den Klängen der verschiedenen Kapellen vollzog sich der Vorbeimarsch, wobei die Führer der Formationen jeweils dem Reichsstatthalter und Gauleiter Meldung erstatteten und der bei den Tausenden einen prächtigen Eindruck hinterließ. Auch hier wurden wiederum die 1600 Arbeitsmänner, die mit geschultertem Spaten in strammem Marschschritt vor dem Oberstarbeitsführer und Gauleiter vorüberzogen, lebhaft begrüßt.

11,09 Meter; 3. Trf. Sparr 3/271 Bühl 11,02 Meter; 4. WM. Freifeis 8/274 Liedolsheim 10,74 Meter; 5. WM. Schütz 9/275 Waghurst 10,60 Meter; 6. WM. Ortner 3/274 Graben 10,32 m. Deutsche Staffel (100 x 100 m Staffette): 1. Sieger Gruppe 275 Durlach; 2. Sieger Gruppe 273 Bodensee; 3. Sieger Gr. 274 Kraichgau; 4. Sieger Gruppe 271 Mittelbaden; 5. Sieger Gruppe 272 Schwarzwald; 6. Sieger Gruppe 270 Nordbaden. Freitag nachmittag Robert-Roth-Platz. Mannschaftskampf, genannt Siegfriedskampf. Um den Preis des Reichsstatthalters bestehend aus Weitsprung aus dem Stand, Steinstoßen 15 kg, jedesmal ein Führer und 10 Arbeitsmänner. Teilnehmer: 43 Abteilungen. 1. Preis Abt. 1/270 Schollbrunn (Hfm. Roppert 10 WM.); 2. Preis Abt. 9/275 Waghurst; 3. Preis Abt. 2/273 Ueberlingen.

Samstag, 5. September, Hochschulkampfbahn.

Entscheidung im Schleuderball, 30 Teilnehmer. 1. Sieger Trf. Sparr 3/271 Bühl 60,02 Meter; 2. Sieger Trf. Lichtenberg 2/271 Achern 52,92 Meter; 3. Sieger Dvm. Freifeis 8/274 Liedolsheim 52,22 Meter, ferner Vor- und Zwischenläufe in 4mal 100 Meter Staffel, Vorlauf für olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter). Unter den Anwesenden: Obersturmbannführer Horadam (109).

„Wir sind alle Kameraden“

Ausländische Frontkämpfervertreter in Deutschland

NSA. In den nächsten Tagen findet in Warschau die 17. Jahrestagung der FIDUC (Federation Interalliee Des Uniques Combattants) statt, des internationalen Frontkämpferverbandes, der alle Kriegsteilnehmer unserer einflussreichen umfaßt. Dieser Kongreß in Warschau, der von Abordnungen der Frontkämpferverbände aller zugehörigen Nationen besucht wird, führte zahlreiche ausländische Frontkämpfer auf ihrem Wege dorthin auch durch Deutschland. Reichskriegsopferführer P. G. Oberländer nahm diese Gelegenheit wahr, um die ausländischen Frontkämpfer vor dem Kongreß zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin einzuladen. Damit erwiderte der Reichskriegsopferführer gleichzeitig die Einladung nach Paris, die letztes Jahr an die deutschen Frontkämpfer erging, und der von deutscher Seite auch gern Folge geleistet wurde.

Eine sehr große Zahl ausländischer Kriegsteilnehmer ist der Einladung des Reichskriegsopferführers nachgekommen. Man sah in Berlin Vertreter der Frontkämpferverbände von England, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Polen, Portugal, Ungarn und den Vereinigten Staaten, die in der Abicht gekommen waren, durch diesen Besuch ihre kameradschaftliche Verbundenheit mit den deutschen Frontsoldaten unter Beweis zu stellen und die Gedanken, die viele von ihnen bereits mit ihren deutschen Kameraden verband, noch fester zu knüpfen, um so in hohem Maße beizutragen zur Verständigung unter den Frontkämpfern aller Nationen und damit auch unter den Völkern selbst.

Während ihres mehrtägigen Aufenthaltes in Berlin bot sich Gelegenheit, einige der ausländischen Gäste unserer Frontkämpfer über ihre Arbeit für die Verständigung der Völker untereinander zu befragen.

M. Desbons, der Vertreter der französischen Frontsoldaten und ehemalige Präsident der FIDUC, den man im Kreise einer Kameraden aus den anderen Ländern bei angeregter Unterhaltung traf, erklärte:

„Ich bin glücklich, als Gast der deutschen Frontkämpfer in Deutschland zu sein, um so mehr deshalb, weil ich durch diesen Besuch vor Beginn unseres Kongresses in Warschau zeigen möchte, daß uns auch mit unseren früheren Gegnern heute ein enges Band der Kameradschaft verbindet. Ich hatte schon früher Gelegenheit, mit Vertretern der deutschen Kriegsteilnehmer zusammenzutreffen und mit ihnen Freundschaft zu schließen, und es ist mein Wunsch, durch meinen jetzigen Besuch in Berlin diese Freundschaft noch zu vertiefen. Uebrigens sind Bestrebungen im Gange, einen internationalen Frontkämpferverband zu gründen, der die Kriegsteilnehmer sämtlicher Länder umfaßt, gleich ob sie einst mit oder gegeneinander kämpften. Heute sind wir alle Kameraden, und es wäre vollkommen verfehlt, wenn sich die Frontkämpfer der Nationen, die einst gegen Deutschland kämpften, absondern wollten. Der Wille zum Frieden beherrscht uns Frontsoldaten und ihn haben wir vor allen Dingen zu dienen.“

Der polnische Frontkämpfervertreter Smorogowski fühlte sich in Deutschland ganz zu Hause, da er schon längere Zeit in Berlin beruflich weilte. „Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen“, sagt er, „daß zwischen den polnischen und den deutschen Kriegsteilnehmern und ebenso zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk seit Jahren besonders enge und freundschaftliche Beziehungen bestehen. Es freut mich, wenn diese Freundschaft durch öftere gegenseitige Besuche der Frontkämpfer gestärkt wird, und ich hoffe, daß wir mit unseren deutschen Kameraden recht bald in einem großen Gesamtverband vereinigt sind.“

Mr. Dodds kam als Vertreter der „American Legion“ nach Berlin, und er ist über diesen seinen erstmaligen Besuch in Deutschland so begeistert, daß er, ohne eine Frage abzuwarten, erklärt: „Ich finde alles so wunderbar hier in Deutschland. Der Empfang durch den Reichskriegsopferführer war so herzlich, und der Gedankenaustausch bisher so fruchtbar, daß ich mich nicht genug freuen kann über meinen Aufenthalt hier. Ich werde die Verbindungen, die ich hier knüpfte, weiterhin rege aufrechterhalten und sobald wie möglich wieder kommen.“

Auf die Frage über die Organisation der amerikanischen Frontkämpfer antwortet Mr. Dodds: „Die amerikanischen Kriegsteilnehmer werden fast reiflos von der American Legion erfasst, der über eine Million von ihnen angehören, ohne ihre Familienangehörigen mitzuzählen, die auch als Mitglieder gerechnet werden. Ich kann deshalb wohl sagen, daß wir einen ziemlich starken Einfluß in unserem Lande ausüben, und ich hoffe, daß es mir gelingt, dadurch auch wesentlich beizutragen zur Anbahnung einer festen und dauernden Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volk!“

Wie man aus diesen Ausführungen unserer ausländischen Gäste erhellt, gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den ausländischen Frontsoldaten eng und verheißungsvoll. Man darf deshalb wohl mit Recht hoffen, daß die Bemühungen um die Verständigung zwischen den Frontkämpfern der ganzen Welt, die von deutscher Seite vom Stellvertreter des Führers wie auch vom Reichskriegsopferführer Oberländer unternommen wurden, von wachsendem Erfolg sein werden um so beizutragen zur Festigung des Friedens in der ganzen Welt. Ego.

Der Tag des Arbeitsdienstes in Karlsruhe

18. Karlsruhe, 6. Sept. Am Samstag verlegten die Arbeitsmänner aus ganz Baden ihr sportliches Betätigungsfeld in die prächtige Hochschulkampfbahn und hier fanden ihre Leistungen und Anstrengungen vor einem großen Zuschauerkreis, darunter die führenden Vertreter von Staat, Stadt und Bewegung, allgemeine Anerkennung. Wieder bewährte sich aufs beste die tadellose Organisation, die Oberfeldmeister Weizer unter sich hatte. Die erste Entscheidung fiel im Schleuderballwerfen. Diesen Wettkampf gewann Truppführer Sparr von der Abteilung 3/271 Bühl, der bereits am Vortage den zweiten Platz im Sechsstampf belegte, mit der beachtlichen Weite von 60,02 m. Wie immer bei sportlichen Großveranstaltungen brachten auch hier die Staffeln die fesselndsten Bilder. Diesen gegenüber mußten die mehr technischen Übungen etwas abfallen, wie beispielsweise der Hochsprung, den M. Jais-Waghurst mit 1,68 Meter gewann, und das Kugelstoßen, das Truppführer Lichtenberg-Achern mit 12,12 Metern siegreich sah. Den 100 Meter-Lauf holte sich Wiedemann-Grödingen in 11,8 Sek. vor Ulrich-Leopoldshafen 11,9 Sek. Ein Rennen für sich lief Krupp-Bruchsal im 3000 Meter-Lauf, den er mit 9,33 Min. als überlegener Sieger beendete. Die gewaltigen Anstrengungen der letzten Tage wirkten sich naturgemäß etwas in den erzielten Ergebnissen aus.

Die erste Staffel um den Preis der Stadt Mannheim — einen prachtvollen Silberfaß — führte über 4 x 100 Meter. Hier gab es eine sehr knappe Entscheidung, die stets eine offene Sache war. Den Sieg errang erst nach dem letzten Wechsel die Abteilung 6/271 Baden-Baden in 47,8 Sek. In der Olympischen Staffel (800, 200, 400 m) gab es lebhaften Beifall, als der letzte Läufer der Abteilung 2/275 Eggenstein nach hartem Kampf das Zielband durchstieß. Ein besser denkbarer Abschluß der sportlichen Entscheidungen als die Deutsche Staffel ist kaum möglich. Diese Staffette über 100 mal 100 Meter, die unseres Wissens bisher nur auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart gelaufen wurde, stellt auch organisatorisch einen Glanzpunkt dar; denn es galt ja 600 Mann dafür einzusetzen. In diesem gewaltigen Rennen standen die sechs Gruppen des badischen Arbeitsdienstes gegeneinander. Vom ersten bis zum letzten 100 Mann jeder Gruppe rief die Spannung um die Führung nicht ab. Die Entscheidung lag nur zwischen den Gruppen 275 Durlach und 273 Bodensee, bis schließlich die Gruppe 275 (Durlach) mit etwa 50 Meter Vorsprung vor Gruppe 273 (Bodensee) Sieger wurde. — Zu den

Sauptvorführungen.

die im Anschluß daran ab 18 Uhr stattfanden, hatte sich die Zahl der Zuschauer noch vergrößert. War bis dahin das Wetter noch annehmbar gewesen, so senkte sich jetzt ein dunkler Schatten, eine Regen über Regen spendende dicke Wolkendecke über die Veranstaltung. Trotz aller wetterlicher Ungunst wurden indes die Vorführungen planmäßig zu Ende geführt. Ein doppeltes Lob verdienen daher die Leistungen der Arbeitsmänner in diesen mehr allgemeinen Übungen, der Freiübungen, Mut und Gewandtheit im Bodenturnen, Kraft und Rhythmus mit Rundgewichten sowie Freude an der Bewegung mit Medizinbällen u. a. brachten.

Feierlichen Abschluß und zugleich glanzvollen Höhepunkt aber erreichte die Veranstaltung mit der

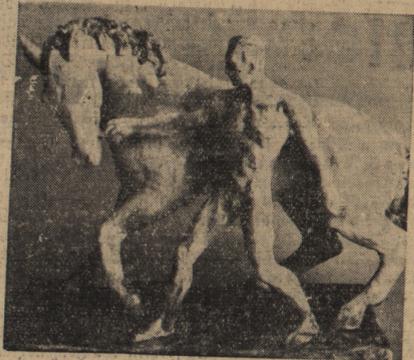
Weihfestunde,

verfaßt von Oberfeldmeister Otto Müller vom Gruppenstab 271 (Baden-Baden). Die Dunkelheit war bereits heringebrochen, als Fanfarenbläser das Zeichen zum Beginn gaben, und schon wurde das Ehrenmal von grellem Scheinwerferlicht überflutet. Unter Marschmusik erfolgte der Einzug der gewaltigen Blöde der 3000 Männer im erdbeerfarbenen Ehrenkleid. Feierlich und verhaltenen Schrittes wurden die Fahnen unter dem Kanon „Grüßet die Fahnen, grüßet die Zeichen“ in den Mittelgang gebracht. Es schloß sich nun eine inmbolitische Auslegung der vier Himmelsrichtungen an. Vier Bläser hoben die Fanfaren und gaben das Fanfarensignal von Professor Philipp nach Norden. Ein Sprecher pries den Norden als die Wiege der Kultur und schloß: „Reiche kommen, Reiche ginnen, stark blieb einzig nur der Strom des Blutes“. Im Blick gegen den Süden fand darauf das ewige Verlangen nach der todenden Ferne seine Ausbeutung. Der Süd und die Mahnung nach dem Westen galt dem großen Krieg, aus dem uns der Führer

erwuchs. Im Gedenken an die Toten wurden die letzten Sätze des Sprechers mit den Klängen „Ich hatt' einen Kameraden“ leise untermalt. Und schließlich schmetterten die Fanfaren ihren Ruf nach dem Osten, wo erschauernd die Flammenspeichen des Soldatenwaisens stehen.

Die Fackelträger traten zum Podium und entzündeten die aufgestellten Opferkerzen. In einer Reihe ausgerichtet standen dann die Fanfarenbläser und bliesen das Olympiasignal, das allen noch bekannt in den Ohren lag. Der fünfte Sprecher sprach nun von unserem Volk und der Mutter Deutschland. Mit Versen auf den Führer, den uns Gott gesandt hat, schloß der Kufer die einfache und schlichte, aber dadurch doppelt wirksame Feierstunde, die nachhaltig im Gedächtnis bleiben wird.

Die beiden Nationallieder klangen zum Schluß auf und unter dem Jubel der verammelten Menschen vertieften die Arbeitsmänner die Kampfbahn.



Wanderpreis im Mannschaftskampf, gestiftet von Reichsstatthalter Robert Wagner. (Staatl. Majolitamannufaktur, Eise Bach-Pforzheim). N.N.-Heimatbilderdruck.

Ergebnisse der Wettkämpfe des Gaufestes für Leibeserziehung am Samstag, den 5. September 1936 in Karlsruhe.

4 x 100-Meter-Staffel (Entscheidung): Preis: Silberfaß. 1. Sieger Abt. 6/271 Baden-Baden 47,8 Sek.; 2. Sieger Abt. 10/275 Langensteinbach 47,9 Sek.; 3. Sieger Abt. 3/271 Bühl 48 Sek.; 4. Sieger Abt. 1/274 Bruchsal 48,7 Sek.; 5. Sieger Abt. 2/274 Kammerforst 49 Sek.

3000-Meter-Lauf (Endlauf): (Preis: Mein Kampf.) 1. Sieger WM. Krupp 1/270 Bruchsal 9 Min. 33 Sek.; 2. Sieger WM. Decker 3/271 Bühl 9 Min. 51,6 Sek.; 3. Sieger WM. Fehler 5/271 Rippoldsau 9 Min. 54 Sek.; 4. Sieger WM. Ruhland 3/274 Graben 9 Min. 55,8 Sek.; 5. Sieger WM. Riefer 3/270 Kirchheim 9 Min. 56,6 Sek.; 6. Sieger WM. Rist 2/275 Eggenstein 10 Min. 02,2 Sek.

100-Meter-Lauf (Endlauf): (Preis: Mein Kampf.) 1. Sieger WM. Wiedemann 5/275 Grödingen 11,8 Sek.; 2. Sieger WM. Ulrich 1/275 Leopoldshafen 11,9 Sekunden; 3. WM. Ries 5/274 Ruppheim 12,1 Sek.; 4. Sieger WM. Wapser 3/274 Graben 12,2 Sek.; 5. Sieger Wenz 4/275 Durlach 12,3 Sek.; 6. Sieger WM. Berge 8/275 Pforzheim 12,4 Sek.

Hochsprung (Entscheidung): (Preis: Mein Kampf.) 1. Sieger WM. Jais 9/275 Waghurst 1,68 Meter; 2. Sieger WM. Christ 1/274 Bruchsal 1,58 Meter; 3. Sieger WM. Hartmann 7/274 Hüttenheim 1,58 Meter; 4. Sieger WM. v. Thaden 2/275 Eggenstein 1,58 Meter; 5. Sieger WM. Himmelsbach 1/273 Donaueschingen 1,58 Meter; 6. Sieger WM. Jung 5/272 Wies 1,58 m. Olympische Staffel: 1. Sieger Abt. 2/275 Eggenstein 4,02 Min.; 2. Sieger Abt. 2/272 Ettenheim 4,02,5 Min.; 3. Sieger Abt. 8/274 Liedolsheim 4,03,2 Min.; 4. Sieger Abt. 1/271 Durlach 4,03,3 Min.; 5. Sieger Abt. 6/271 Baden-Baden 4,04,7 Min.; 6. Sieger Abt. 5/271 Rippoldsau 4,06,4 Min.

Kugelstoßen (Entscheidung): 1. Sieger Trf. Lichtenberg 2/271 Achern 12,12 Meter; 2. Sieger WM. Häusler 4/271 Einzheim

Kunstmaler Professor Babberger †

bl. Altdorf (Schweiz), 5. Sept. Im Alter von 51 Jahren ist der Kunstmaler Prof. Babberger, Leiter der Kunstakademie in Karlsruhe, gestorben. Er hielt sich alljährlich in den Sommermonaten auf dem Klausenpaß auf. Prof. Babberger mußte sich im Kantonsspital in Altdorf einer schweren Kropfoperation unterziehen, die eine Herzaffektion zur Folge hatte.

Zum Tode des Kunstmalers Prof. August Babberger.

bl. Karlsruhe, 5. Sept. Mit Prof. August Babberger, der, wie gemeldet, zu Altdorf (Schweiz) an den Folgen einer Operation gestorben ist, verliert Deutschland einen seiner besten Ornamentiker und Textilkünstler. August Babberger ist geboren zu Hausen im Wiesental, dem oberbadischen Heimatort Hebel, als Sohn eines Balser Zimmermanns. Nach Besuch der Volks- und Realschule wandte sich Babberger zunächst dem Malerhandwerk zu, um nach einem vergeblichen Aufnahmeversuch zu München dann erst 1908 als Schüler in die Karlsruher Akademie der bildenden Künste und zwar in die Radierklasse Konz einzutreten. Nach einem 2jährigen Studienaufenthalt in Florenz siedelte er 1911 nach Frankfurt über, wo er fast ein Jahrzehnt als ausübender Künstler wirkte. Als er dann 1920 wieder nach Karlsruhe und jetzt als Lehrer an der Badischen Landeskunstschule zurückkehrte, konnte er sich ausschließlich auf dem Gebiet der großen Wandfläche betätigen und fand somit nun ganz zu seiner eigentlichen Sendung. Deren Ergebnis

liegt einmal in dem sehr stattlichen Schülerkreis vor, der den neuen Erfordernissen in der Deutschen Textilindustrie z. B. Teppiche, Behangentwürfe, aber auch in der Einbeziehung der Wand zu dekorativen Zwecken zu manchem Erfolg verhalf.

Babbergers eigentliches künstlerisches Streben konzentrierte sich daneben immer mehr auf die Verwendung bunter Steine statt Selsfarbe an der Mauerfläche. Sorgfältige keramische Versuche, ermöglicht und ausgeführt an der Staatl. Majolikamanufaktur zu Karlsruhe erleichterten ihm die Aufgabe. Von 1923 bis 1929 war der Verstorbene Direktor der Badischen Landeskunstschule. 1928 erteilte er bei der Deutschen Kunstausstellung Düsseldorf für das Bild „Paare im Wald“ einen ersten Preis. Dieser hohen Anerkennung folgten manch andere Auszeichnungen. Noch für die letzte Olympiade war er, nachdem er übrigens in Los Angeles schon mit einer Medaille prämiert worden war, ausersehen für das Schwimmstadion Pletsch in Terranova auszuführen. Ebenfalls in Berlin wurde er bei einem Wandbildwettbewerb preisgekrönt. Nach vielen größeren Aufträgen (u. a. Glasfenster zu Neustadt i. B. Pfalz und in einem Züricher Krankenhaus) galt eine seiner letzten Arbeiten der Spielbank in Baden-Baden (Ausschmückung eines Saales mit In'arisen). Nach seinem Ausscheiden aus der mittleren Weile zur Hochschule erhobenen Landeskunstschule konnte sich Babberger, der übrigens auch einmal neue Bühnenbilder für eine „Häselia“-Aufführung der Karlsruher Oper geschaffen hatte, ganz seinen eigenen Arbeiten widmen, die, wie oben geschildert, ihm Erfolge und Anerkennung gebracht haben.

Allerlei Interessantes aus Baden

Große Parade des V. Armeekorps in Würzburg.

bl. Die große Parade des V. Armeekorps am 17. September bei Giebelstadt, südlich Würzburg, verspricht ein eindrucksvolles Bild der wiedererstandenen Kraft der deutschen Wehrmacht zu geben. Sämtliche Waffengattungen des Heeres werden auf der Parade vertreten sein, dazu auch Teile der Luftwaffe.

Das Paradedfeld ist in weitem Umkreis abgesperrt. Mehrere tausend SM-Männer sind neben den Sperrern der Wehrmacht für diesen Zweck ausgeboten. Das Paradedfeld selbst kann nur mit Karten betreten werden. Den gesamten Kartenvertrieb hat die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude übernommen. Sie hat mehrere große Tribünen errichten lassen, auch das übrige für die Zuschauer bestimmte Gelände entsprechend hergerichtet und die Betreuung der nach Tausenden zu erwartenden Zuschauermassen vorbereitet. Sie wird auch Sonderzüge nach Würzburg, sowie den Antransport mit Autobussen zum Paradedfeld durchführen. Auskünfte erteilen alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft KdF, in ganz Süddeutschland, insbesondere die Gaudienststelle Main-Graben der NS-Gemeinschaft KdF, in Würzburg, Friedenstraße 31, Fernspr. 3325.

Für Paradedesucher, die in eigenen Kraftwagen kommen, sei betont, daß mit Rücksicht auf die Truppenbewegungen einziger Anfahrtsweg die Straße Würzburg-Giebelstadt und zwar nur in dieser Richtung von Norden nach Süden sein kann. Eine andere Zufahrt zum Paradedfeld ist nicht freigegeben. Die Anfahrtsfahrer können auch erst ab 5.30 Uhr vor sich gehen, da vorher die Straße nur für Truppenbewegungen benötigt wird. Kraftwagen, die später als 8 Uhr Würzburg passieren, können nicht mehr mit Sicherheit damit rechnen, das Paradedfeld rechtzeitig zu erreichen, da um 9 Uhr die Plätze auf den Tribünen eingenommen sein müssen. Paradedesucher mit eigenen Kraftwagen wenden sich wegen des Kaufes von Tribünenarten sowie der Beschaffung von Kraftwagenausweisen ebenfalls an die Gaudienststelle Main-Graben der NS-Gemeinschaft KdF, in Würzburg, Friedenstr. 31, Fernspr. 3325.

Unfall bei Grabarbeiten.

bl. Endingen a. N., 6. Sept. Bei Ausgrabungsarbeiten für eine Kanalisation in der westlichen Kemparrstraße in Endingen, gaben am Samstag mittag plötzlich die Erdmassen nach und stürzten zusammen. Dabei wurde der Arbeiter Ernst Schott von Endingen, der gerade an dieser Stelle arbeitete, verschüttet. Auf seine Hilferufe eilten seine Arbeitskameraden herbei und befreiten ihn aus seiner mißlichen Lage. Schott wurde mit einem Armbruch und sonstigen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Der 20.000. Kurtag in Triberg.

bl. Triberg, 6. Sept. Im Hotel Löwen fand dieser Tage die schlichte Eröffnung des 20.000. Kurtages der Kurzeit 1936 statt. Es handelt sich um den Rechtsanwalt Wright aus London, dem Bürgermeister Reil als Andenken an den Schwarzwald eine schöne Uhr überreichte.

Vörrach ehrt den Konservator und Stifter des Heimatmuseums.

bl. Vörrach, 5. Sept. Ernst Wilhelm Schulz, der im Ruhestand lebende Sparkassendirektor und Schöpfer des Vörracher Heimatmuseums, an dessen Ausbau er jahrzehntelang gearbeitet hat, hat an seinem 76. Geburtstag die zum großen Teil mit eigenen Mitteln zusammengebrachten Sammlungen der Stadt Vörrach zu Eigentum übergeben. In Würdigung dieser großen Verdienste hat die Stadt Vörrach beschloffen, Ernst Wilhelm Schulz zum Ehrenbürger zu ernennen. Bei dem Festakt übergab der Stifter eine vergrößerte Kopie einer Urkunde des Klosters St. Alban in Basel, in welcher erstmals im Jahre 1103 der Name Vörrach erwähnt wird.

Eine wertvolle Schenkung.

bl. Mannheim, 5. Sept. Herr F. Henke in Sydnen, der dem Stadt. Museum für Völkertunde und Urgeschichte (Zeughausmuseum) mehrfach wertvolle Zuwendungen gemacht hat, sandte neuerdings wiederum eine Sammlung völkertundlicher Geräte und Kunstwerke übers Meer nach Mannheim. Seine neueste Schenkung enthält neben einer Anzahl australischer und neuseeländischer Steinlingen vor allem schöne Schnitzereien, Waffen, Töpfereien und Schmuckgegenstände aus dem Gebiet der alten Südkulturen, ferner eine Reihe afrikanischer Waffen, Werkzeuge und Plastiken.

Eilzug entgleist. — 5 Personen leicht verletzt.

DMB. Ludwigshafen, 6. Sept. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag, den 6. September, 7.47 Uhr, ist der Eilzug 106 bei der Ausfahrt im Bahnhof Ludwigshafen-Mündenheim bei der Ueberleitung von Gleis 1 nach Gleis 3 mit der Lokomotive und sämtlichen Waggons (Radwaggons und zwei Personenwaggons) entgleist. Die Lokomotive und die folgenden zwei Personenwaggons sind umgekippt. Vier Reisende und der Heizer wurden leicht verletzt. Drei Verletzte konnten die Reise fortsetzen.

Ein Reisender und der Heizer sind in ärztlicher Behandlung. Hilfe war sofort zur Stelle. Das Hauptgleis 2 der Personenbahn ist voraussichtlich auf sechs Stunden gesperrt, die Gleise der Güterbahn auf längere Zeit. Zwischen Mündenheim und Schifferstadt ist einseitiger Betrieb eingeführt.

Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Das Gleis und die sicherheitstechnischen Anlagen waren in Ordnung.

bl. Karlsruhe, 6. Sept. (Eine französische Reisegesellschaft) und zwar französische Lehrer und Lehrerinnen stattete auf einer 3-wöchigen Reise durch Zentraleuropa auch der badischen Landeshauptstadt einen Besuch ab. Unter Führung des Verkehrsvereins, lernte die französische Reisegesellschaft neben den Sehenswürdigkeiten vor allem die technische Hochschule kennen, wo sie besonders den Einrichtungen des Studentenheimes größte Beachtung schenkte.

Karlsruhe, 6. Sept. (Todesfall.) Im Alter von 51 Jahren ist der Kunstmaler Prof. Babberger, Leiter der Kunstakademie in Karlsruhe, gestorben. Er hielt sich alljährlich in den Sommermonaten auf dem Klausenpaß auf. Prof. Babberger mußte sich im Kantonsspital in Altdorf einer schweren Kropfoperation unterziehen, die eine Herzaffektion zur Folge hatte.

Karlsruhe, 6. Sept. (Neuer Landesgruppenführer.) Mit dem 1. September trat in der Führung der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des Reichsluftschutzbundes ein Wechsel ein. Der am Major a. D. Guse erteilte Auftrag zur kommissarischen Führung der Landesgruppe ist erledigt; ein ehrenvoller Ruf des Präsidenten des RLB, Herr Major Guse eine anderweitige gehobene Verwendung vor. Als neuer Landesgruppenführer wurde Lt.-Gruppenführer Hg. Winneberger ernannt, bisher stellvert. Landesgruppenführer und Stabsführer der Landesgruppe Nordmark.

Bruchsal, 6. Sept. (Reichsautobahn bis Bruchsal.) An der Fortsetzung der Reichsautobahn Frankfurt-Heidelberg nach Bruchsal und Karlsruhe ist im Laufe des Sommers mit zahlreichen Arbeitsträften tüchtig gearbeitet worden, so daß die Eröffnung der neuen Teilstrecke mindestens bis Bruchsal noch in diesem Herbst erfolgen kann. Bekanntlich hat die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. auch schon einen regelmäßigen Dienst mit Schnellomnibussen über Heidelberg hinaus für den neuen Winterfahrplan vorgesehen. Zwischen Heidelberg und Bruchsal muß nur noch die Dede der Jahrbahn fertiggestellt werden.

Rheinfelden, 6. Sept. (Wilderer.) Seit Monaten wurden in der Gegend von Rheinfelden Drahtschlingen zum Fangen von Rehen gespannt. Drei Rehe sind durch ihr Geheiß im Todeskampf um in der Nähe arbeitenden Landeuten gehört und befreit worden. Nunmehr gelang es, des Wilderers und Schlingenlegers habhaft zu werden und ihn hinter Schloß und Riegel zu legen.

Weitenung, 6. Sept. (Verkehrsunfall.) Auf dem Wege von Weitenung nach Leiberstung wurde der 33jährige Landwirt Wilhelm Hauff von Hausgeret mit seinem Motorrad von einem Lastkraftwagen gestreift. Hauff wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er bald nach dem Unfall erlag.

Waldbrunn, 6. Sept. (Verkehrsunfall.) Der Schmied Franz Bechtold aus Erfeld befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Waldbrunn, um dort den Schweinemarkt zu besuchen. Auf dem Wagen saßen außerdem sein Knecht, der achtjährige Sohn des hiesigen Hauptlehrers Giebel, der von seinem Ferienaufenthalt in Erfeld zurückkehrte, sowie drei Landwirte, die unterwegs zugestiegen waren. Kurz vor Waldbrunn, an der Kreuzung Jagstfelder-Höppingerstraße fuhr ein Lastzug aus Zwidau, der durch einen Motorradfahrer unfähig gemacht wurde, gegen die rechte

Straßenseite und wurde durch Schlaglöcher ins Schleudern gebracht. Dadurch kam es zu einem Zusammenprall mit dem Fuhrwerk. Elmar Giebel wurde von den Rädern am Kopf überfahren und war sofort tot. Bechtold und die übrigen Mitfahrer erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Horzheim, 5. Sept. (Seiner Verletzungen erlegen.) Im Städtischen Krankenhaus ist der verunglückte 73 Jahre alte Fabrikant Heinrich Mohr, der beim Ueberqueren der Durlacherstraße in einen Kraftwagen hineingelaufen war, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Horzheim, 5. Sept. (Gefäß.) Ein gefährlicher Einbrecher gefaßt wurde in dem berüchtigten Dieb und Einbrecher Kappler, der sich seit Pfingsten in den Wäldern des Monbachtals bis ins Ragoldtal herumtrieb und Einbrüche und Diebstähle „am laufenden Band“ ausführte. Landjäger trafen Kappler am Dienstag angetrunken in einem Gasthaus in Böblingen und nahmen ihn fest.

Freiburg, 5. Sept. (Den Verletzungen erlegen.) Der bei dem Absturzunfall an der Feldsee wand schwer verletzte Student Wolfgang Buri aus Heidelberg ist in der Chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Damit hat das Unglück zwei Todesopfer gefordert.

Gut Berghaus, 5. Sept. (Unfall.) Von einer Kuh schwer verletzt wurde das siebenjährige Söhnchen des Holzhändlers Alfred Wehrle aus Laufenburg (Baden), das hier auf Ferienbesuch weilte. Der Kleine wurde Dienstagmorgen, als er auf dem Felde lag, von einer Kuh überfallen und mit den Hörnern so schwer verletzt, daß er sich im Krankenhaus sofort einer Operation unterziehen mußte.

Säckingen, 5. Sept. (Die Eggbergstraße fertiggestellt.) Der Ausbau der Eggbergstraße für den Autoverkehr, womit ein großes Gebiet des vorderen Hohenwaldes für den Fremdenverkehr erschlossen wird, ist jetzt vollendet. Die schöne Gebirgsstraße, die sich in kühnen Bindungen aus dem Rheintal zum Hohenwald hinaufschraubt, erschließt eine Fülle von prachtvollen Ausblicken und Naturschönheiten. Die Arbeiten in dem zum Teil sehr felsigen Terrain waren mit viel Mühe und Kosten verknüpft. Ein weiterer Ausbau bis nach Egg wird später vorgenommen werden.

Machtberichte der Landesbauernschaft Baden

Ferkelmärkte vom 1. — 4. September 1936

Ort	Tag	Ferkel		Küfer über 13	Küfer über 13	Marktverlauf
		bis 6	über 6			
Bad Mergentsh.	3.9.	42-45	45-58	266	—	lebhaft
Bonnndorf	3.9.	23	33	38-43	225	9 gut
Emmendingen	3.9.	18-42	18-42	48-58	576	20 gut
Etlingen	2.9.	25-35	25-35	40-60	70	81 gut
Kehl	4.9.	24-30	30-40	40-50	189	17 gut
Knielingen	4.9.	28-32	28-32	46-54	11	32 langf.
Lichtenau	2.9.	20	21-50	—	191	— ziemlg.
Lörrach	4.9.	—	34-42	55-100	9	69 gut
Mannheim	3.9.	24-26	36-44	44-60	480	248 mittel
Oberkirch	3.9.	14-22	22-31	—	190	— gut
Rastatt	3.9.	22-47	22-47	68-95	531	30 gut
Schwellingen	2.9.	25-40	25-40	50-110	85	100 langf.
Willingen	1.9.	25-35	—	—	28	— lebhaft
Waldbrunn	3.9.	30-50	50-63	65	224	18 gut
Wettersheim	2.9.	—	38-70	80-90	323	6 schlepp.
Wiesloch	4.9.	25-35	40-60	—	40	75 ruhig

Kuhviehmärkte.

Bretten, 2. Sept. Dem heutigen Kuhviehmarkt waren insgesamt 156 Tiere zugeführt, davon 20 junge Kühe, 38 ältere Kühe, 38 Kalbinnen, 46 Jungkinder, 14 Kälber. Verkauft wurden 129 Tiere. Es wurden folgende Preise erzielt: Junge Kühe 450 bis 550 RM., ältere Kühe 350—400 RM., Kalbinnen 445 bis 580 RM., Jungkinder 185—350 RM., Kälber 80—120 RM. Der Marktverlauf war lebhaft.

Kadolfzell, 2. Sept. Dem heutigen Kuhviehmarkt waren insgesamt 42 Tiere zugeführt, davon 2 Ochsen, 6 Kuchlöh, 3 Schlachtlöh, 15 Kalbinnen, 16 Jungkinder. Es erzielten: Kuchlöh 376—500 RM., Kalbinnen 540—655 RM., Jungkinder 220 bis 370 RM. Der Handel war mittelmäßig. Die Anfuhr wurde bis auf 15 Tiere verkauft.

Emmendingen, 3. Sept. Dem heutigen Kuhviehmarkt waren insgesamt 110 Tiere aufgetrieben, davon 5 Farren, 15 Ochsen, 40 Kühe, 50 Kalbinnen und Kinder, sowie 2 Kälber. Verkauft wurden 4 Farren, 7 Ochsen, 18 Kühe, 26 Kalbinnen und Kinder. Preise pro Stück: Farren 195—375 RM., Ochsen 375—600 RM., Kuchlöh 420—500 RM., langstige Kühe 350—400 RM., Kalbinnen 450—630 RM., Kinder 190—350 RM. Marktverlauf mittelmäßig.

Durlach, 5. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 104 Läufer Schweinen und 70 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 104 Läufer Schweine und 70 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer Schweine 45—65 M., per Paar Ferkelschweine 25—33 M.

Kraft und Freude Sportamt

Heute Montag, den 7. Sept. 36 laufen folgende Kurse: Kindergymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.): Durlach: 17 Uhr Friedrichschule, 14.30 Uhr Schloßkaserne.

Ein neuer Landesgruppenführer des Reichsluftschutzbundes

bl. Karlsruhe, 5. Sept. Mit dem 1. September trat in der Führung der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des Reichsluftschutzbundes ein Wechsel ein. Der am Major a. D. Guse erteilte Auftrag zur kommissarischen Führung der Landesgruppe ist erledigt; ein ehrenvoller Ruf des Präsidenten des RLB, Herr Major Guse eine anderweitige gehobene Verwendung vor. Als neuer Landesgruppenführer wurde Lt.-Gruppenführer Hg. Winneberger ernannt, bisher stellvert. Landesgruppenführer u. Stabsführer der Landesgruppe Nordmark.

Die Bande, die den neuen Landesgruppenführer an Süddeutschland fetten, werden nicht nur dienstlicher Natur sein, sondern sind in hohem Maße auch persönlicher Art. Landesgruppenführer Winneberger ist 1895 in Frankfurt a. M. geboren; seine Vorfahren väterlicherseits stammen zum Teil aus dem Elsaß. Seine militärische Laufbahn begann im Frühjahr 1914 als Fahnenjunker im Feld-Art.-Regt. 66 in Lehr. Während des Krieges wurde er in die Flaggwaffe übernommen. Nach seinem im Jahre 1920 auf eigenen Wunsch erfolgten Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Wehrmacht war Winneberger in Hamburg anständig und als selbständiger Kauf-

mann tätig. Schon seitdem setzte er sich als Angehöriger des Flaggwaffentringes stark für den Gedanken des Luftschutzes ein. Mit der Gründung des RLB, stellte er sich sofort diesem zur Verfügung und war seit Juli 1933 stellvert. Landesgruppenführer und Stabsführer der Landesgruppe Nordmark.

Die Persönlichkeit des neuen Landesgruppenführers bietet im höchsten Maße Gewähr, daß der Gedanke des Luftschutzes in der Südwestmark des Reiches weitere Stärkung und Vertiefung erfährt. Landesgruppenführer Winneberger kann dabei an die Arbeit in der Folge seiner Vorgänger anknüpfen und findet so eine Landesgruppe vor, deren Bevölkerung von der Bedeutung des Luftschutzes durchdrungen und bereits zu tatkräftiger Mitarbeit ist.

Es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß bereits ein Landesgruppenführer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz aus der Nordmark kam: der jetzige Oberstleutnant von Doering. Er wurde im Frühjahr 1933 zum Landesgruppenführer ernannt und schied hier aus, um sich als alter Fliegeroffizier der neuerstandenen Luftwaffe wieder zur Verfügung zu stellen. Heute ist er der Kommodore des Jagdgeschwaders „Horst Wessel“ in Dortmund.

Aus Stadt und Land

Leuchtende Herbstblumen.

Betrachtungen zum ersten September-Sonntag.

Nun ist die „hohe Zeit“ des Jahres vorüber. Wenn uns auch der Sommer etwas zu spät beglückte, so machte er dann aber umso größere Anstrengungen, das Verfallene wieder nachzuholen. 37 Grad im Schatten — fast ein Menschalter hat es solche Hitze nicht mehr gegeben. Doch nun sind wir wieder zum gemäßigten Klima zurückgekehrt und denken mit geheime Grauen an die Tage zurück, wo wir vor Hitze fast vergingen. Wie gut haben es die Leute des Pfinztals und der Bergdörfer gegenüber den Menschen, die in den Wohnvierteln und Bergdörfern gegenüber den Menschen und auf denen die Hitze wie schmelzendes Blei lag. Wer irgendwie konnte, rettete sich in die Freibäder Durlach und Wolfartsweier oder hinaus in unsere herrlichen Wälder, die sich gemächlich hinaufziehen zu den schönen Ortshäusern auf der Höhe, die immer gern eine Einteilung hatten. Nun ist die Hitzeperiode vorüber, der Sommer hat seine eigentliche taugliche Tätigkeit fast vollendet, das Thermometer bewegt sich wieder in normalen Höhen, der Traum der Kinder, die jetzt alleamt wieder die Schulfant brücken, noch einmal Hitzeferien zu bekommen, ist in ein Nichts zerfallen. Auch die Urlaubstage der „Alten“ haben zum größten Teil ihr Ende erreicht und das wertvolle Sechstage-Rennen hat ungehindert wieder begonnen, nur mit dem Unterschied, daß es herrlich braun gebrannt und mit frischer Kraft wieder an die Arbeit geht. Die letzten Kräfte der Sonne sind gleichfalls im Schwinden, schon frühzeitig senkt sich der Abend über das Land, werden uns kühle Nächte beschert. Schon jenseit die silbernen Fäden des „Altweibersommers“ über die fahlen Stoppelfelder, die Jugend läßt mit Tönen und Schreien ihre selbstgefertigten Drachen steigen, für sie das schönste Herbstvergnügen. In den Obstgärten reifen die Früchte der Ernte entgegen, aus den Gärten leuchten die Herbstblumen in verschwenderischer Pracht, so daß der Blumenfreund noch einmal auf seine Kosten kommt. Dahlien und Gladiolen, Sonnenblumen, Astern und Löwenmaul, all die leuchtenden Kunstgebilde, die anzu schauen sind wie flüssiges Gold oder wie strahlende Sonnen, bald wie eine feurige Lohle emporzüngelnder Flamme, die noch einmal die ganze Vielseitigkeit der Natur offenbaren. All das Blumenmeer, das den Wanderer am geistigen Sonntag in vollster Entfaltung grüßt, verkündet Lebensfreude in einer den Alltag überstrahlenden Kraft zu einer Zeit des beginnenden Sterbens in der Natur. Und wer gestern im Wald dem Lied der Natur lauschte, der hörte von dem stillen Raunen der knorrigen Wipfel, die am Werte sind, ihr Blätterleid wie zu einem Hochzeitsfest und dem Menschen zur Augenweide noch einmal in verschwenderische Pracht zu hüllen, um dem dritten Regenten des Jahres, dem Herbst, mit seiner herrlichen Krone und seinem Gewand, geschmückt aus den Farben des vielfarbigen Malkastens der Natur, einen feierlichen Empfang zu bereiten.

Nach den vergangenen regen Festsonntagen war gestern im allgemeinen Ruhe eingekehrt. Die Freibäder Durlach und Wolfartsweier beherbergten nur noch „Wetterfeste“, die jetzt bereits, ohne einen empfindlichen Schnupfen mit nach Hause zu nehmen, ihre Abhärtungskur beginnen, um im eifigen Winter auf der Höhe ihres sonderbaren Könnens zu sein. Jedem das Seine. Im Naturschutzpark kam mit vollem Erfolg das herrliche Heimattstück „Schwarzarbeiter“ vor einem dankbaren Zuschauerkreis zur Aufführung. Im Pfinztal stiegen kleinere Festlichkeiten, im allgemeinen herrschte hier nach schwerer Feldarbeit der Nacherntezeit Ruhe. Nur der Sport war aufgelebt und sah eine große Zahl der Vereine auf dem Plan. Vor allen Dingen ist es der Fußballsport, der jetzt wieder im Mittelpunkt des Interesses steht, beginnen doch die Punktspiele und mehrere Vereine rechnen in diesem Jahre bestimmt mit einem Aufstieg. Zu allem... viel Glück.

„Schwarzarbeiter“ auf dem Berchtesgauer Berg.

Durlach, 7. Sept. Bodenständige Kunst feierte gestern auf Naturbühne wiederholt einen großen Triumph. Emmerich Ruff hat mit untrüglicher Sicherheit und einem ausgesprochenen Bühneninstinkt ein köstliches Lustspiel geschaffen, in dem die handelnden Personen mitten aus dem Leben herausgegriffen sind und mit all ihren Vorzügen und menschlichen Schwächen auf die Bühne gestellt werden. Ein prächtiger Humor belebt die drei Akte, in denen man einen Einblick in das häusliche und berufliche Leben eines biedereren Schornsteinfegermeisters erhält. Bei allem Humor und bei allem „Gehabbel“ entbehrt das Lustspiel doch nicht gewisser moralischer Hintergründe. Berechtigter Handwerkerstolz kommt sehr stark zum Ausdruck, und wenn der Fröh sagt: „Mei Ruff is mei Handwerk, awer sei Dred!“, so hat

Erntesegen ohne Sorgen

von Erich Schmitt.

Drüben am Wegraß stehen Kinderwagen. Zeit in Dedem gehüllt liegen die Kleinen in den hohen Wagen. Darüber geht der Wind dahin. Kein Mensch kümmert sich um die Kinder. Sie schreien und weinen, dann schlafen sie wieder ein, wachen wieder auf, und das Weinen und Schreien beginnt von neuem. Die Mutter aber muß arbeiten, sie ist weit weg vom Wagen. Manchmal gleitet ein kurzer Blick hinüber, ein Seufzer entringt sich ihrer Brust und weiter unermüdet geht die Arbeit. Zur Zeit der Ernte haben die Bauern wenig Zeit für ihre Kinder, sie sind auf sich selbst angewiesen. Werden sie größer, fahren sie am Morgen mit aufs Feld und sitzen dann den lieben ganzen Tag untätig da, um am Abend wieder mit den Eltern nach Hause zu fahren.

Die Sorge der Mutter, die selbst schwer arbeiten muß, um ihre Kinder, ist groß, sie kann auch mit dem besten Willen nicht froh werden. Ihren Kindern gehört ihre ganze Liebe und darum sind ihre Sorgen groß.

Diese Sorgen den Müttern wegzunehmen, war die erste und wichtigste Aufgabe der NSB, als die Erntekindergärten geschaffen wurden. Die Bauersfrau soll ruhig ohne Sorgen ihrer schweren Arbeit draußen auf dem Felde nachgehen können, während ihre Kleinen in guter Hut sind. Es ist doch ein eigen Ding um einen Kindergarten. Man kann schon sagen eine Welt für sich. Fern von der Unrast liegt er verborgen wie eine stille Insel im weiten Meere.

Und auf dieser Insel ist das Reich des Kindes. Alles ist auf das Kind eingestell, beinahe wie im Zauberlande.

Unter der Aufsicht der Kindergärtnerin tollt die fröhliche Kinderchar im großen und schönen Garten herum. Spiele werden gemacht, gerade so, wie es den Kindern Spaß macht. Bilderbücher, Puppen und Pferdchen, alles was ein Kinderherz erfreuen und begeistern kann, ist da. Große „Häuser“ werden gebaut, die aber bald wieder jähtlings einstürzen, vielleicht wurde dem Einsturz auch nachgeholfen, auf alle Fälle: die Kinder leben nur ihrem Spiele, die Umwelt ist für sie ausgeschaltet. Aufgabe und Ziel unserer Kindergärten ist aber die Erziehung des Kleinkindes zum deutschen Menschen. Ge-

Berordnung für die Versorgung des Unteroffizierkorps

Berlin, 6. Sept. Der Reichsriegsminister hat durch einen Erlass vom 31. Juli 1933 der Truppe mitgeteilt, wie demnächst die Versorgung der ausscheidenden Unteroffiziere geregelt werden soll. Der Erlass ist im Nachrichtenblatt des Reichstreubundes vom 5. September 1933 — der Organisation, die durch das Gesetz für alleinige berufliche Vertretung der ehemaligen Berufssoldaten bestimmt wurde — ausführlich besprochen. Dieser Besprechung entnehmen wir, daß nach der Neuordnung die Unteroffiziere nach Ablauf ihrer 12jährigen Dienstverpflichtung nicht mehr — wie bisher — aus dem Treueverhältnis zum Staat ausscheiden, sondern in einem geistlich geregelten Treueverhältnis auch nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst verbleiben.

Sie erhalten bis zur planmäßigen Anstellung als Beamte gleichbleibende — also nicht wie bisher jährlich abfallende — Uebergangsbzüge, deren Höhe sich nach der auf den Wehrmachtsfachschulen erreichten Vorbildung richtet. Werden ehemalige Berufssoldaten vor der Anstellung dienstunfähig, dann erhalten sie ein aus den Uebergangsbzügen errechnetes Ruhegeld. In entsprechender Weise ist auch die Hinterbliebenenversorgung geregelt.

Voraussetzung für die Gewährung der Bezüge ist, daß die Versorgungsanwärter bei mindestens fünf Verwaltungen des öffentlichen Dienstes (darunter drei großen) für Beamtenstellen und außerdem für Angestelltenstellen vorgemerkt sind.

Bei Versorgungsanwärtern, die eine Einberufung in Beamten- und Angestelltenstellen, für die sie vorgemerkt sind, ohne zwingenden Grund ablehnen, erlöschen die Uebergangsbzüge. Sie erlöschen auch dann, wenn die Versorgungsanwärter eine ihnen von den Versorgungsstellen der Wehrmacht nachgewiesene Beschäftigung im öffentlichen Dienst, die ihnen unter

Berücksichtigung ihrer Vorbildung zwangswise zugemutet werden kann, ohne zwingenden Grund ablehnen. Wie bisher soll aber auch in Zukunft — nach freier Wahl — mit einer festen Abfindungsumme der Uebergang in einen bürgerlichen Beruf oder die Anstellung als Bauer möglich bleiben.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Berlin, 5. Sept. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Bewerber können sich schon jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Nachrichtentruppe.

Auskunft über die sonstigen Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Sie werden außerdem in der Tagespresse und im Rundfunk wiederholt bekanntgegeben.

2. Bei der Flak-Artillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingestellt.

3. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst-Einstellungen bei der Fliegertruppe, Flak-Artillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird im Laufe des Monats September durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

4. Anstellungsanträge bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

der Vater Eberle ganz recht, wenn er mit befriedigtem Stolz antwortet: „Jawohl, Fröh, halt du nur bei Handwerk in Ehre“.

Die Aufführung fand äußerst dankbare Zuhörer. In „Schwarzarbeiter“ hat unser Schauspiel ein weiteres bestimmi sehr zugkräftiges Stück gefunden.

Durlacher Filmschau



„Mutter Nacht“
Nur noch heute im Markgrafen-Theater.

Stala-Lichtspiele.

Die Stala-Lichtspiele zeigen seit gestern einen der besten, spannendsten Harry-Piel-Filme, „Sprung in den Abgrund“, ein Filmwerk, das sich nicht nur durch eine ungemein abwechslungsreiche Handlung, sondern auch durch vollendete Darstellung aus dem üblichen Rahmen der Kriminal-Filme heraushebt.

Der beliebte Sensations-Film-Darsteller Harry Piel hat in diesem Filmwerk wieder reichlich Gelegenheit, seinen zahlreichen Filmfreunden zu zeigen, wie man sich als „ganzer Kerl“ aus jeder gefährlichen Lage — und sei sie auch noch so verzweifelt — befreien kann und wie man auch die gewichtigsten Verbrecher zur Strecke bringen kann. Wie in vielen seiner Abenteuer, geht Harry Piel auch diesmal wieder an diesen Todesgefahren vor-

bei — seine Gegner sind mächtig und scheuen vor keinen Mitteln zurück, um ihr verbrecherisches Treiben vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Aber Harry Piel gelingt es auch hier, dem guten und ehrlichen zum Sieg zu verhelfen und die Verbrecher nach hartem Kampf, nach aufregenden Jagden und Verfolgungen, ihrer verdienten Strafe entgegen zu führen.

Die andern Rollen dieses Filmwerkes sind besetzt mit Hilde Hildebrand, Olga Brink, Camilla Spira und anderen mehr. Regie führt Harry Piel selbst.

Ueber den äußerst spannenden Inhalt selbst wollen wir an dieser Stelle weiter nichts verraten. Wir können diesen Film aber jedem, der zwei Stunden Spannung, zwei Stunden aufregendster Sensationen erleben will, nur bestens empfehlen.

Zu diesem Film läuft im übrigen noch ein sehr unterhaltendes Beiprogramm.

Am Sonntag nachmittag veranstaltet die Leitung der Stala-Lichtspiele wieder eine der beliebtesten Jugend-Sonder-Vorstellungen. Zur Vorführung gelangt dieses Mal — und das wird für die Durlacher Jugend eine Sensation für sich bedeuten! — ein padender, unerhört spannender Wild-West-Film „Der brennende Busch“. Im Beiprogramm läuft eine Serie von Farbtonfilmen, lauter sehr interessante, überall begeistert aufgenommene Märchen-Kurzfilme: „Die Rache des Elefanten“, „Ein Affensberg“, „Die Teufelsmühle“, „Aschenbrödel“, „Das Märchen vom Schuh“, „Vogelns Freude und Leid“; alles in allem also ein Jugendprogramm, das der Durlacher Jugend reinste Freude vermitteln wird.

Eine frohe Rheinfahrt.

der Ortsgruppe Durlach des Reichsbundes der Kinderreichen. War das eine Freude und Gezappel, als die Kinder des Reichsbundes der Kinderreichen der Ortsgruppe Durlach — etwa 100 an der Zahl — sich kürzlich zu einer Rheinfahrt an der Endstation in Durlach versammelten, wozu die Spende eines Wohltäters die Möglichkeit gab. Als die Straßenbahn ankam, stieg alles rasch in die Wagen und wir konnten es kaum mehr erwarten, bis wir am Rheinhafen waren, denn viele von uns waren noch nicht dort gewesen.

An der Endstation Rheinhafen angekommen, marschierten wir zu der Anlegestelle des Motorbootes. Blödsichtig „schnupperten“ alle in der Luft herum, denn der Wind trug den guten Geruch von „Kathreiners Malzkaffee“ zu uns herüber. Als das Motorboot fertig zur Abfahrt war, stiegen wir ein und pünktlich um 3 Uhr fuhren wir ab. Während der Fahrt in den Rheinabenden bestaunten alle die riesengroßen Frachtschiffe. Und als uns erst der Kapitän des Motorbootes erklärte, daß ein solcher Frachtkahn 300 Eisenbahnwagenladungen Holz fass, kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wir fuhren auch durch das Mittelbecken, wo Schiff an Schiff lag. Durch den Stichtanal ging dann die Fahrt zum Rhein. An der Ausfahrt aus dem Hafen lagen zwei französische Kanalschiffe vor Anker, die beide von der Champagne gebracht hatten. Auf dem Rhein haben wir riesige Schleppschiffe, die stromaufwärts fahren. Am Ufer winkten die Baden-gegenstände. Blödsichtig blieb allen der Mund offen stehen, denn alle haben jetzt die riesige eiserne neue Rheinbrücke bei Magau und daneben die verjährende kleine Pontonbrücke. Unter fröhlichem Gesang, nachdem jeder zur Stärkung eine Schneemannel bekommen hatte, fuhren wir an vielen Rhein- dampfern vorbei nach Kappelnwärt. Dort angekommen, bestaunten wir Besuch auf unserm Boot, denn ein Schwimmer sprang am Ufer ins Wasser und kletterte, nachdem er bei uns angekommen war, ins Boot. Er fuhr dann ein Stück mit uns, um nachher auf der anderen Seite des Bootes (denn wir hatten inzwischen gewendet) wieder ins Wasser zu springen. Auf der Rückfahrt in den Hafen schauten wir noch das Süd-West- becken an, um dann an die Anlegestelle zu fahren. Ein Siegesheil auf unsern Führer und den Kapitän beschloß die schöne Fahrt, die allen sehr gut gefallen hat, und sicher wird sie allen ein bleibendes Erlebnis sein. Theo.

Karlsruher Polizeibericht vom 7. September 1933.

Angetrunkener Kraftwagenführer: Am Samstag gegen 20.40 Uhr fuhr der Führer eines Personenkraftwagens in angetrunkenem Zustand in der Kriegsstraße auf einen stehenden Kraftwagen von hinten auf und beschädigte diesen erheblich. Anschließend fuhr er auf den nördlichen Gehweg und zertrümmerte eine Schaufensterscheibe. Wegen einer Verletzung (vermutlich Rippenverletzung), die er sich zugezogen hatte, konnte der Kraftwagenführer zur Aburteilung im Schnellverfahren nicht sofort vorgeführt werden.

Der entstandene Gesamtschaden beträgt etwa 600 RM. Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 12 Personen wegen großen Anfalls bezw. Ruhestörung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 2 Personen wegen Uebertretung der R.St.R.D., 1 Person wegen Bettels und Landstreicherei, 3 weibl. Personen wegen Uebertretung des § 361 Ziff. 6 R.St.G.B.

Festnahmen: 1 Person wegen Betrugs, 1 Person wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Zuhälterei, 1 Person wegen Urkundenfälschung,

Die Ehrennadel des Fachamtes Handball.

Der Reichssportführer u. Dr. Ritter von Halt die ersten Träger. Der Reichsfachamtsleiter hat eine Ehrennadel für das Fachamt Handball geschaffen, die für besondere Leistungen in der Organisation oder auf dem Spielfeld verliehen wird.

Das Fachamt Handball wurde aufgebaut auf den beiden alten Säulen DT. und DSB. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat sie zu einem Stamm vereinigt. Sinngemäß hat der Reichsfachamtsleiter deshalb den Reichssportführer gebeten, die erste Ehrennadel des Fachamtes entgegenzunehmen. Damit ist der Mann geehrt worden, der die Einigung im deutschen Sport herstellte und der letzte Führer der DT. war. Die zweite Ehrennadel wurde dem letzten Präsidenten der DSB, Dr. Ritter von Halt, verliehen, der zugleich die Geschichte des Internationalen Handball-Verbandes der I.H.F. lenkt. Damit stehen zwei bedeutende Namen an der Spitze der Ehrennadelträger des Fachamtes Handball.

In Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistungen bei den Olympischen Spielen wurde auch den 22 Spielern und ihrem Sportlehrer Kaundinya die neugeschaffene Ehrennadel des Fachamtes Handball verliehen. Die Geehrten sind: Bandholz, Baumann, Berthold, Braselmann, Brinkmann, Daiser, Dossin, Fromm, Hansen, Herrmann, Keimig, Keiter, Klinger, Knaus, Körvers, Kreuzberg, Müller, Ortman, Reinhardt, Spengler, Stahl, Theilig.

Handball und Basketball beim Volksfest des Reichsparteitages. Die Deutsche Arbeitsfront - NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ - veranstaltet jährlich in Verbindung mit dem Reichsparteitag ein Volksfest, bei dem alle Sportarten vorgeführt werden. So wird im Handballspiel auf der Zeppelinfeld die deutsche Nationalmannschaft in der Aufstellung, wie sie die Olympische Goldmedaille errang, gegen eine süddeutsche Auswahl antreten. Diese Spielpaarung wird schlechweg Handball in Vollendung zeigen.

Auch Basketball, das vom Fachamt Handball im kommenden Spieljahr in allen deutschen Gauen eingeführt werden soll, wurde in das Programm aufgenommen. Eine Mannschaft unserer Soldaten, die sich im wesentlichen aus Spielern der Heeresportschule Wünnsdorf und der Luftwaffenportschule Spandau zusammensetzt, wird gegen eine Zivil-Mannschaft spielen, die von Spielern aus Breslau, Bad Kreuznach und Berlin gebildet wird.

Stuttgarter Herbstregatta

Ulmer R.C. Donau und Donau-Ruderklub Ingolstadt die erfolgreichsten Vereine

Trotzdem gleichzeitig an allen Fronten des Sports gekämpft wurde, hatte sich am Sonntag an den Ufern des Neckars eine große und interessierte Zuschauermenge eingefunden, um der 11. Stuttgarter Herbst- und Jugendregatta des Bundes Württembergischer Rudervereine beizuwohnen.

Die Regatta gab einen guten Einblick in die Arbeit der württembergischen Ruderer wobei der Ulmer Ruderklub Donau sich nach wie vor als führend zeigte. Als Gäste waren Rudervereine aus Karlsruhe, Mannheim und Ingolstadt am Start. Sie konnten erwartungsgemäß ihre Rennen als Sieger beenden. Den Ehrenpreis der Stadt Stuttgart gewann der Ulmer Ruderklub im Herbst-Bierer. Ergebnisse:

Herbst-Bierer: 1. Ulmer R.C. Donau, 2. Stuttgarter-Cannstatter R.C., 3. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

Jungmann-Bierer: 1. Saarbrücker Ruder-Gesellschaft Undine (Günther Schütt), 2. R.V. Friedrichshafen, 3. Stuttgarter R.C. Jugend-Erftlings-Bierer: 1. R.C. Donau, 2. Stuttgarter R.C., 3. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

Anfänger-Zweier: 1. Stuttgarter R.C., 2. Lauffener R.C. Neckar, 3. Tübinger R.V.

Frauen-Bierer: 1. Ulmer R.C. Donau, 2. Tübinger Ruder-verein, 3. Stuttgarter Ruder-Gesellschaft.

Altkerren-Bierer: 1. Stuttgarter-Cannstatter Ruderklub, 2. Stuttgarter Ruder-Gesellschaft.

Erster Jugend-Bierer: 1. Karlsruher Ruder-verein 1879, 2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 1880, 3. Ulmer Ruderklub Donau.

Kleiner Herbst-Bierer: 1. Tübinger Ruder-verein, 2. Stuttgarter Ruder-Gesellschaft, 3. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

Mercedes-Bierer: 1. Ulmer Ruderklub Donau, 2. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

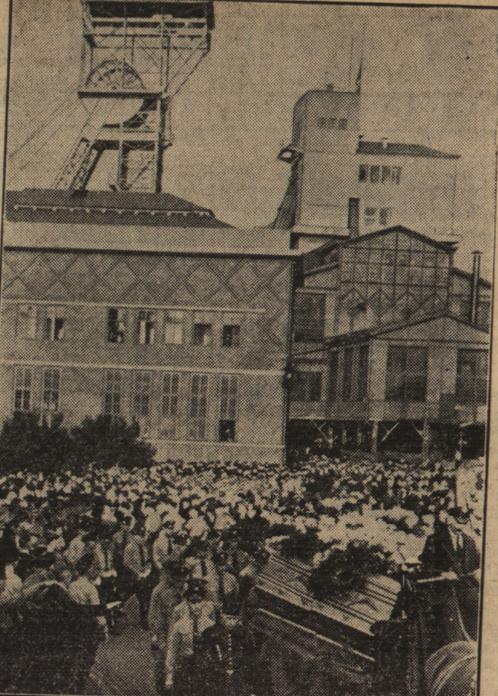
Erster Anfänger-Bierer: 1. R.V. Friedrichshafen, 2. Stuttgarter-Cannstatter R.C.

Jugend-Ermunterungs-Bierer: 1. Lauf: 1. Mannheimer R.G. 1880, 2. Tübinger R.V., 3. Marbacher R.V.; 2. Lauf: 1. Donau R.C. Ingolstadt, 2. Stuttgarter R.C., 3. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

Herbst-Einer: 1. R.V. Friedrichshafen (D. Schirritinger), 2. Stuttgarter R.C. (E. Bishoff), 3. Heilbronner R.G. (F. Ebert).

Treit-Bierer: 1. Donau R.C. Ingolstadt, 2. R.G. Ghibellinia Waiblingen.

Jungmann-Bierer: 1. Stuttgarter-Cannstatter R.C., 2. Ulmer R.C. Donau, 3. R.G. Ghibellinia Waiblingen.



Die Beisetzung der Opfer der Bergwerkstatastrophe von Bochum. Am Donnerstag wurden in Bochum die bei der furchtbaren Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Vereinigte Präsidenten“ verunglückten 28 Bergknappen zur letzten Ruhe gebettet. Hier sieht man den Trauerzug auf dem Jechenhof. Im Hintergrund das Zechengebäude mit der auf Halbmaße gezeichneten Halenkreuzflagge. (Scherl Bilderdienst - M.)

Aktuelle Kurznachrichten

General Rydz-Smigly auf der Rückreise aus Paris.

Paris, 7. Sept. General-Rydz-Smigly hat Paris Sonntagabend im Sonderzug verlassen, um nach Warschau zurückzukehren. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof neben dem polnischen Botschafter der französische Kriegsminister, der Pariser Polizeipräsident, der Militärgouverneur von Paris, der Chef des Generalstabes des Luftheeres, sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten eingefunden.

Hinrichtung in Hannover. Am 5. September 1936 sind in Hannover der 1911 geborene Konrad Weber aus Hannover und der 1914 geborene Walter Glöckner aus Jena hingerichtet worden, die am 8. Juni 1936 vom Schwurgericht in Hannover wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind. Weber und Glöckner haben in der Nacht vom 8./9. Mai 1936 in Hannover gemeinschaftlich den Kraftfahrzeugbesitzer Heinrich Unterberg erschossen, um ihm seinen Wagen und seiner Barhaftigkeit zu berauben.

Der Führer und Reichsstatthalter hat dem Prinzregenten von Jugoslawien zum jugoslawischen Nationalfeiertag, dem Geburtstag des Königs, herzliche Glückwünsche telegraphisch übermittelt und zugleich seine besten Wünsche für das Wohlergehen des Königs zum Ausdruck gebracht.

Reißer Wald- und Steppenbrand in Argentinien. In der im Norden Argentiniens gelegenen Provinz Salta wütet seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasant ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergegriffen hat. Im Bezirk Oran stehen nicht weniger als 540 Quadratkilometer Steppe und Wald in Flammen.

Ungarn erläßt Waffenaustrichverbot nach Spanien. Die ungarische Regierung hat sowohl die Lieferung wie den Durchgangsverkehr von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien und seinen Kolonien verboten.

Stenographische Karte

Schreiben Sie Deutsche Kurzschrift?

Dann müssen Sie das übersehen können! Probieren Sie mal!

Handwritten stenographic notes in German shorthand.

Wer in der Lage ist, den vorstehenden Auslass in Langschrift zu übertragen, wird gebeten, dies gleich zu tun und in einem Umschlag mit der Aufschrift „Deutsche Kurzschrift“ an die Deutsche Stenographische Karte e. V., Ortsgruppe Durlach, zu Händen des Herrn Fr. Ungeheuer, Bismarckstraße 1, einzuliefern. Briefe, durch die Post befördert, müssen richtig frankiert sein. Letzter Tag der Einlieferung ist der 13. Sept. 1936. Auf die Uebersetzungsarbeit ist die genaue Adresse und der Beruf anzugeben. Korrigierte Arbeiten werden zurücksendet, wenn Freiumschlag beigelegt.

Tages-Anzeiger

Montag, den 7. September 1936.

Bad. Staatstheater: „Diener zweier Herren“. Stala-Theater: „Sprung in den Abgrund“. Markgrafen-Theater: „Mutterkammer“. Kammer-Vorstellungen: „Stützen der Gesellschaft“.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptverleger und verantwortl. für Politik und Kultur: Robert Krahert z. Zt. in Urlaub; stellv. Hauptverleger und verantwortl. für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortl. für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtliche in Durlach, D. A. VIII. 3805. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige.

Heute abend 8 1/2 Uhr ist unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel

Friedrich Wilhelm Dollinger

im Alter von 74 Jahren sanft verschieden.

DURLACH, den 5. September 1936.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Trauerhaus Reichenbachstr. 9, III.

STATT KARTEN ALS VERMAHLTE GRUSSEN KARL GRIEB HILDE GRIEB GEB. TEUSCHER DURLACH, SEPTEMBER 1936

Warzen

alle lästig, Haare, Leberflecken, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer.

G. Bornemann, Kosm. Institut Sorenhurststr. 76c

Sprechstunden jeden Samstag 9-19 Uhr.

TANZ-EISELE

SCHULE KARLSRUHE Sofienstraße 35

Beginn neuer Kurse Anmeldung und Einzel-Unterricht jederzeit.

Mädchen

taasüber, oder Frau für einige Stunden täglich gesucht.

Berwaltdstraße 9.

Verschied. g. brauchbare Vogelkäfige und Transportkästen zu verkaufen.

Schäfer, Mittelstr. 13, I. r.

Badisches Staatstheater

Montag, 7. September 1936

Geöffnete Freivorstellung für die Staatsjugenderrichtete Freilichtaufführung im Schlossgarten (bei ungünstiger Witterung im Staatstheater)

Der Diener zweier Herren

Komödie von Goldoni

Anfang 20 15 Uhr Ende 22 Uhr

Di 8.9 Im Schlossgarten: Der Diener zweier Herren.

Werdet Blaskmieter!

Sonnige

Manfardenwohnung

mit Kubhöhe in Glasabschluss an alleinstehende Person sofort od später für 20 M zu vermieten.

Ku ertrauen im Verlaa.

Wegen Umanu häufig zu verkaufen: 2 Patenttröme bereits neu, 1 Verb. Kunderwagen u. Verschiedenes.

Engler, Mühlstraße 4.

Neuer Lebensmut

Wenn Sie ohne trant zu sein, doch nicht so recht zufrieden sind, keine richtige Freude am Leben finden, sich abgeplattet und älter fühlen als Sie sind, während Sie doch so gern jugendlich, elastisch, leistungsfähig und lebensstark sein möchten, dann ist die Zeit gekommen, in der Sie so gleich Ihrem Körper neue Aufbau- und Antriebstoffe zuführen sollten. In dem aus 26 verschiedenen Wirkstoffen bestehenden Mineralstoff-Kräuterpulver Heidekraft ist ein Funktionsmittel gefunden worden, das Verdauung, Stoffkreislauf, Auscheidung im regen Ablauf erhält. In 49000 Partikeln lösen es zirkulierende Venen. Die Originalpackung zu RM. 1,90 reicht ein bis zwei Monate. Verpackung RM. 3,50 (Ersparnis!) Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Heidekraft bestimmt erhältlich: Drogerie Wächter, Sofienstr. 14.

TANZ-Schule Traufmann-Haug

Karlsruhe, Kaiserstraße 211 im Hause Union-Lichtspiele

Beginn neuer Kurse

Anmeldungen und Einzelunterricht jederzeit

Zwangsvorsteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Freitag, den 18. September 1936, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stad. Zimmer Nr. 9, die Miteigentumsanteile je 1/4 der nachbeschriebenen Grundstücke des Vermögensmeisters Ernst Ludwig Köffel in Durlach auf Gemartung Durlach.

Grundstücksbeschreibung: Grundbuch Durlach Band 64, Fest 28

1. Lsg.-Nr. 5941: 8 a 78 qm Weinberg im oberen Wolf, Bad. Steuerwert 526 RM

2. Lsg.-Nr. 7250: 7 a 36 qm Acker im breiten Strahler, Bad. Steuerwert 287 RM

Hiervon Miteigentum 1/4.

Durlach, den 3. September 1936.

Notariat Durlach als Vollstreckungsgericht.

Eine Nähmaschine

guterhalten, Langschiffchen, für 25 - M zu verkaufen. D. Lue, Schwarzwalddstraße 12.

Inferieren bringt Erfolg!

Nähmaschinenbauer

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser wertiges Ehrenmitglied

Herr

Friedrich Dollinger

in die ewige Heimat abberufen wurde.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr

Zusammenkunft 1/4 4 Uhr im Lokal. Vollzählige Beteiligung erwartet.

Der Vereinsführer.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Berein für Vogelkrennde

Gruppe Durlach

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Mitglied Herr

Friedrich Dollinger

in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr, Treffpunkt Friedhofeingang.

Der Vereinsführer.

Gesucht

auf 1. Oktober od. später, 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Manfarden, möglich mit Etagenheizung und Garten, in guter Lage.

Angebote unter Nr. 500 an den Verlag.

Turnen * Spiel * Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINZTALER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Spielvereinigung Durlach-Aue Bezirksklasse? Hochstettens Mannschaft trat nicht an.

Die große Freude, die durch das Wiederholungsspiel F.V. Hochstetten — Spvg. D. Aue hervorgerufen wurde, erlitt am gestrigen Sonntag durch eine geradezu bedauernde Unzufriedenheit des Hochstettener Fußballvereins eine kleine Trübung. Der Protest, der damals infolge der größten Verletzungen der Sportdisziplin beim Punktspiel in Hochstetten in die Wege geleitet wurde, fand bei den behördlichen Stellen den gerechten Anklang. Hochstetten, das inzwischen bereits in die Terminliste gesetzt worden war, glaubte nun, da man in Hochstettener Sportkreisen dieses überraschende Urteil als vollkommen unberechtigt aufnahm, in einer solchen Situation der damit in Zusammenhang stehenden Behörde einen neuen Protestschritt aufzuzwingen. Diese vermeinte Unterordnung wird der nicht angetretenen Mannschaft eine sehr empfindliche Strafe aufbürden. Zahlreiche Zuschauer hatten sich vor den Eingängen des Wildpark-Stadions versammelt, da sich schon lange vorher das Gerücht verbreitet hatte, die Hochstettener Mannschaft würde nicht zum Kampfe erscheinen. Mit Ablauf der Wartezeit wurde dann die offizielle Abgabe des Kampfes verkündet wegen Nichtankommens der Hochstettener Mannschaft. Enttäuscht rückten die Zuschauer ab und die wenigen, die bereits im Innern des Stadions waren, bekamen anstandslos ihre Eintrittsgelder wieder zurück. Man braucht nun nicht zurückhalten, wenn man behauptet, daß sich die Spielvereinigung Durlach-Aue unter derartigen Gesichtspunkten berechtigter Weise den nach etlichen Jahren mit hartnäckigster Zähigkeit verfolgten Aufstieg erlangen hat. Ungeteilt ist indessen die Freude, die sich in dem kleinen Durlacher Vorort entwickelt hat. Ganz Fußball-Durlach begrüßt den neuerlichen Aufstieg der Spielvereinigung, die nun bald wieder mit den Durlacher „Germanen“ in reizvollen Lokalbegegnungen die Klängen kreuzt. In der Zwischenzeit darf man gespannt sein, wie sich der unglückliche Vorfall mit Hochstetten von der behördlichen Seite aus weiterentwickelt.

Letzter Probegalopp der „Germanen“.

Germania Durlach — F.V. Gröningen 5:2.

Für das infolge des Wiederholungsspiels abgeleitete Punktspiel Durlach — Hochstetten, hatten sich die „Germanen“ den benachbarten F.V. Gröningen zu einem Freundschaftsspiel verschrieben. Das Spiel ging am Samstagabend vor einer ansehnlichen Zuschauermenge vor sich und brachte den Einheimischen, die noch immer nicht ihre komplette Verbandself auf dem Plan hatten, einen verdienten Sieg. Die Pfinztaler Gäste zeigten auch diesmal wieder eine sehr anerkanntenswerte Leistung, obwohl auch ihre Mannschaft nicht vollständig zur Verfügung stand. Sehr befriedigend verliefen die ersten 20 Min. Die „Germanen“ zeigten während dieser Zeit ein mit ausgezeichneten Kombinationen besetztes Sturmspiel. Ein heftiger Sturm mit Regenschauer begleitete, beinträchtigte dann die Leistungen beider Mannschaften sehr, jedoch der Kampf, nachdem die Gröninger das Ergebnis durch zwei Elfmeter auf 5:2 gestellt hatten, vorzeitig infolge hereinbrechender Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Das Spiel wurde sehr ritterlich und fair durchgeführt.

Knappe Niederlage des F.V. Durlach.

F.V. Wöllingen — F.V. Durlach 4:3.

Zu einer nochmaligen Probe vor den beginnenden schweren Punktspielen hatten die Reisespieler einer Einladung des F.V. Wöllingen Folge geleistet. Die Durlacher zeigten ein schönes Spiel und mußten nach interessantem Verlauf und torreichem Spiel eine knappe, aber ehrenvolle Niederlage in Kauf nehmen.

Bei der Pause stand das Spiel noch 2:0 für Kleinsteinbach und erst als die Bruchjaler eine sehr harte Note ins Spiel brachten und das Mannschaftsbild der Gäste durch Verletzungen getrübt wurde, ging das Spiel unglücklicherweise noch mit 3:2 verloren. Die Mannschaft ist sehr gut beisammen u. wird in den Punktspielen bestimmt keine schlechte Rolle spielen.

Trotz schönem Spiel verlor Söllingen in Neurent.

F.V. Neurent — Spvg. Söllingen 3:1.

Vor ungefähr 200 Zuschauern gastierte die Spvg. Söllingen am gestrigen Sonntag zur Eröffnung der Punktspiel-Saison beim F.V. Neurent. Beide Mannschaften hatten Erfolge zur Stelle und trotzdem befriedigten die Leistungen beiderseits. In den ersten 10 Minuten beherrschte Söllingen eindeutig das Spielgeschehen, aber Neurent war glücklicher und erzielte in der 20. Minute den Führungstreffer. Nach einem guten Zwischenspielt des Gastgebers übernimmt Söllingen wieder das Kommando und trotz heftigen Drängens vermag die Mannschaft keinen Erfolg zu erzielen. Nach Wiederbeginn fällt aber doch der längst verdiente Ausgleich. Der Kampf wogt auf und ab und als die Neureuter in den Endphasen des Kampfes einen nicht ganz berechtigten Elfmeter zugesprochen bekamen, führte Verwirrung und Unpräzision in die Reihen der Gäste. Mit dem Schlußpfiff fiel für Neurent noch der dritte Erfolg. Die Söllinger Mannschaft hat den allerbesten Eindruck hinterlassen und sollte im weiteren Verlauf noch eine recht gute Rolle spielen.

Sport rund um Grünwettersbach

Phönix Grünwettersbach — Hertha-Olympia Karlsruhe 1:3.

Ein mit schönen Leistungen durchgeführtes Freundschaftsspiel fand in Grünwettersbach vor einer nicht ganz befriedigenden Zuschauerzahl statt. Der in dem Gebirgsdröhlen niedergegangene Regen mag manchen noch davon abgehalten haben, diesem Spiel beizuwohnen. Vor Beginn des Kampfes schloß jedoch der Himmel seine Schleusen, jedoch auch die Platzverhältnisse noch ein schönes Spiel versprochen. Durch junge Kräfte versuchte Grünwettersbach eine Leistungssteigerung zu bezwecken. Alles in allem zeigten die jungen Leute ein sehr einflussreiches Spiel und die Gäste, die über die größeren Kraftreserven verfügten, hatten es nicht leicht, diese kampffreudige Mannschaft zu besiegen. Bei der Pause stand das Spiel noch 1:1, dann setzte sich aber doch das bessere Können der Karlsruher durch und mit zwei weiteren Toren wurde der verdiente Sieg sichergestellt. Die Phönix-Mannschaft kann aber dennoch mit Zuversicht in die Pflichtspielrunde starten.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Wie sie spielten

Dritte Schlußrunde zum Tschammer-Pokal:

- F.C. Schaffe 04 — F.V. Stuttgart 0:0
- 1. SSV. Ulm — F.C. Schweinfurt 2:4
- 1. F.C. Pforzheim — Borussia Worms 1:2
- SSV. Chemnitz — S.V. Waldhof 0:1
- Hertha BSC. — VfL Neurath 1:1 n. Verl.
- F.V. Leipzig — Berliner Sportverein 92 2:0
- Wader Leipzig — Werder Bremen 1:3.

Pflichtspiele der süddeutschen Gauliga

Gau Württemberg:

- SpFr. Eßlingen — Stuttgarter Kickers 0:1
- Union Bödingen — Stuttgarter Sportfr. 0:0.

Gau Baden:

- F.C. Freiburg — VfL. Neckarau 3:0
- F.V. Kallstadt — Karlsruher F.V. 2:1
- SpVgg. Sandhofen — Germania Bröningen 4:1.

Gau Bayern:

- 1860 München — VfB. Augsburg 3:1
- Bayern München — FC. Augsburg 1:1
- SpVgg. Fürth — SSV. Nürnberg 4:2
- VfB. Ingolstadt — Wader München 3:0.

Der Aufstakt bringt Ueberraschungen auf der ganzen Front.

Neulinge lassen aufhorchen...

Am gestrigen Sonntag hat die Punktspiel-Saison ihren Anfang genommen. Es war ein Beginn, der uns mit seinen fast sensationellen Ausgängen nicht sonderlich überrascht, denn immer war es noch so, daß die Mannschaften mit dem Startschuß noch mit einer sehr merklichen Nervosität belastet und sich eben erst im weiteren Verlauf der Kämpfe an ihre neue, „kampfgewirkte“ Umgebung gewöhnen.

Badens Gauliga.

K.F.B. in Kallstadt geschlagen. — F.C. Freiburg — VfL. Neckarau 3:0. — Bröningen verliert in Sandhofen.

Die ersten Spiele der badischen Fußball-Gauliga, an denen die beiden Neulinge beteiligt waren und sich recht vielversprechend in ihre neue Umgebung einzuleben scheinen, brachten gleich zwei ganz gehörige Ueberraschungen. Daß der K.F.B. in Kallstadt auf sehr harten Widerstand stoßen würde, war von vornherein klar. Man hätte jedoch nie geglaubt, daß

die Kallstatter in einem ungemein zähen Ringen den Karlsruhern mit 2:1 die ersten Punkte abströhten.

Ein zweifellos schöner Erfolg der Kallstatter. Ebenfalls den Vorteil des eigenen Geländes hatte der zweite Neuling, die Spvg. Sandhofen, der die Bröninger „Germanen“ empfing. Ursprünglich hätte das Spiel in Pforzheim stattfinden sollen. Es wurde aber infolge des Pokalspiels F.C. Pforzheim — Borussia Worm nach Sandhofen verlegt.

Die Sandhofener haben hiermit bewiesen, daß sie besonders zu Hause ein schwer zu schlagender Gegner sind und noch manchem Favoriten die Hölle heiß machen.

Die Bröninger waren förmlich überrascht, als es am Schluß 3:1 für den Neuling hieß. Einen glatten Sieg erkämpfte sich auch der F.C. Freiburg über den VfL. Neckarau. Das 3:0 läßt deutlich darauf schließen, daß die Freiburger, die gegen Ende der letzten Saison in bedenklicher Abstiegsgefahr schwebten, diesmal besonders am Anfang zu ihren Punkten zu kommen versuchen.

Mittelbadens Bezirksklasse.

Abteilung 3 Gruppe Nord.

- F.V. Bretten — Viktoria Enzberg 5:1
- F.V. Niefern — Fvg. Weingarten 6:1 (!)
- Forst — Eutingen 1:1
- F.V. Neurent — Spvg. Söllingen 3:1.

Abteilung 4 Gruppe Süd:

- Spvg. Dillweissenstein — F.V. Pforzheim 1:4
- F.V. Eßlingen — F.V. Kuppenheim 4:4
- F.V. Beiertheim — Frankonia Kallstadt 4:3
- Frankonia Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 1:6
- F.C. Birkenfeld — F.V. Daxlanden 0:1
- Durmernheim — Unterreichenbach 4:0.

Sport aus dem Pfinztal

Ehrenvolle Niederlage des F.C. Kleinsteinbach.

Fvg. Bruchsal — F.C. Kleinsteinbach 3:2 (0:2).

Am eine stabile und schlagkräftige Mannschaft für die in 14 Tagen beginnenden Punktspiele zu erhalten, hatte der F.C. Kleinsteinbach in letzter Zeit einige schöne Freundschaftsspiele abgeschlossen. Hieron sei besonders die Gastrolle bei der Fvg. Bruchsal erwähnt, wo die Kleinsteinbacher Mannschaft trotz der knappen 3:2 Niederlage bewiesen hat, daß sich das eifrige Training langsam erfolgreich auszuwirken beginnt und man den nahen Punktspielen sehr zuversichtlich entgegenblicken kann.

Aus dem Pfinztal

Gröningen, 7. Sept. Am vergangenen Samstag konnte unser Mühlbinger Landwirt Ludwig Reichardt in der Reuthofstraße im Kreise seiner Angehörigen seinen 81. Geburtstag begehen. Der Wunsch erfreut sich noch geistiger und körperlicher Frische. Wir wünschen ihm auch fernerhin einen schönen Lebensabend.

Achtung Rückstände bei der D.V.Z. aufheben!

Ab 1. Oktober 1936 neue Beitragsmarken der D.V.Z. Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß ab 1. Oktober 1936 neue D.V.Z.-Beitragsmarken erscheinen. Ende September werden daher die bisher verwendeten Beitragsmarken aus dem Verkehr gezogen, und soweit diese nicht in den Mitgliedsbüchern für die Beitragsmarke bis September 1936 verklebt wurde, zum 30. September 1936 für ungültig erklärt.

Die Möglichkeit des Abens der zum Einzug gelangenden Beitragsmarken besteht folglich nur noch bis Ende September 1936. Die Verwendung neuer Beitragsmarken ab 1. Oktober 1936 für etwaige Rückstände ist nicht statthaft, weil diese Beitragsmarken erst mit dem

1. Oktober 1936 Gültigkeit

haben. Damit in keiner Weise die erworbenen Anwartschaften der Mitglieder der D.V.Z. infolge etwa bestehender Beitragsrückstände gefährdet werden, wird den Mitgliedern der D.V.Z. vom Schahamt geraten, sofort mit der Aufholung der Rückstände zu beginnen, spätestens jedoch im September 1936 ihre Zahlungen für Beitragsrückstände zu leisten, damit noch die bis zum 30. September 1936 gültigen Beitragsmarken verwendet werden können. Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront weist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Bestimmung hin, daß eine durch mehr als zweimonatigen Beitragsrückstand hervorgerufene Mitgliedschaftsunterbrechung den Verlust sämtlicher bei der Deutschen Arbeitsfront erworbener Anwartschaften nach sich ziehen kann.

Wirtschaftslundliche Fahrt ins Tabakland.

16. Verschiedene wirtschaftslundliche Studienfahrten der Deutschen Arbeitsfront führten im Verlaufe dieses Jahres

schon in unseren Gau, was in der vielseitig gearteten Struktur des Gaues Baden seine Berechtigung findet. So liegt ein Drittel des gesamten deutschen Tabakbaugebietes in Baden und rund 4000 Volksgenossen finden in diesem Wirtschaftszweig ihre Beschäftigung.

Die RWG Nahrung und Genuss der D.V.Z. führt in der Zeit vom 21. bis 25. September eine wirtschaftslundliche Studienfahrt durch, die für alle in der Tabakindustrie Beschäftigten oder Interessierten von großem Nutzen sein wird. Die Fahrt beginnt in Karlsruhe mit der Besichtigung der Lehrabteilung für Tabakverarbeitung in der D.V.Z.-Arbeitschule und der Rotag (Nochtakabergärung). Am nächsten Tage wird dem Deutschen Tabakforschungsinstitut in Jorshheim und anschließend der Reemtsma-WG. in Baden-Baden ein Besuch abgestattet. In Unterwasser wird übernachtet. Am anderen Tag geht es zur Zigaretten- und Stumpenfabrik Schweizer in Bühl. Die Weiterfahrt bringt die Teilnehmer nach Friesenheim, dort werden die Sortiererei und Fäderei der Zigaretten- und Stumpenfabrik Eberle angesehen. In Lahr werden die Betriebe der Rot-Händle-WG. und der Gebr. Lohbeck WG. besucht. Der Heimweg führt über Freudenstadt durch das Murgtal zum Ausgangsort der Fahrt. Die Gesamtkosten betragen RM. 28.—

Sämtliche Auskünfte erteilt die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Baden, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, Karlsruhe, Schützenstr. 16.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Max Hajner.

Bestellt eure Heimatzeitung!

Bestellt eure Heimatzeitung „Das Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

ANZEIGEN

Bekanntmachung.

- Schließung der Weinberge.
- Umstellung der Hybriden.

1. Ab Sonntag, den 6. September 1936 sind die Weinberge geschlossen. Die Reuthofhölle sowie der Froschhölleweg bleiben als Durchgangsweg offen. Jeweils Dienstags und Samstags von 7—18 Uhr ist das Betreten der Weinberge gestattet. Ausnahmebewilligungen werden nicht erteilt.

2. Nach Mitteilung des Bad. Weinbauinstituts Freiburg vom 26. v. M., Nr. 13786, hat der Herr Finanz- und Wirtschaftsminister neuerdings verfügt, daß alle in Europaereben zwischen

gepflanzten Einzelhybriden im Winter 1936/37 entfernt werden müssen.

Eine Entschädigung wird für zwischengepflanzte Hybriden nicht gewährt.

Gröningen, den 4. September 1936.

Der Bürgermeister.

Foxterrier

(Drahthaarfox) entlaue zu haben G. Schilling händ auf den Namen Schilling händ gegen Belohnung abzuliefern bei

Kirchmayer, Berghausen

Telefon 416.

Erdbeerpflanzen

(Gindenburg, großfruchtig) noch zu haben G. Schilling, Gröningen, Zugang Weingartenstr.

Zusereien bringt Erfolg!